

Exemplar
KUN

heyde

Der
Krieg in Südafrika

Nach den besten vorhandenen Quellen

bearbeitet von

von Kunowski, und **Frekdorff,**
Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-
Regt. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 Oberleutnant im Inf.-Regt. von Courbière
(2. Pos.) Nr. 19

Zweiter Theil:

Die Ereignisse im Januar und Februar 1900 bis zum
Eingreifen des Feldmarschall Lord Roberts.

Mit einer Karte der Umgegend von Colesberg, einer Karte der Umgegend von
Ladysmith, einer Skizze der Belagerung von Ladysmith und drei Skizzen zu den
Kämpfen am Tugela, sowie zwei Anlagen.

Zweite Auflage.



Leipzig 1900.
Verlag von Zuckschwerdt & Co.

2666

Der Krieg in Südafrika

Nach den besten vorhandenen Quellen

bearbeitet von

von Kunowski,

Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-
Regt. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19

und

Frekdorff,

Oberleutnant im Inf.-Regt. von Courbière
(2. Pos.) Nr. 19

Zweiter Theil:

Die Ereignisse im Januar und Februar 1900 bis zum
Eingreifen des Feldmarschall Lord Roberts.

Mit einer Karte der Umgegend von Colesberg, einer Karte der Umgegend von
Ladysmith, einer Skizze der Belagerung von Ladysmith und drei Skizzen zu den
Kämpfen am Tugela, sowie zwei Anlagen.

Zweite Auflage.



Leipzig 1900.

Verlag von Buechschwerdt & Co.

Alle Rechte vorbehalten.

Spamer'sche Buchdruckerei, Leipzig.

Inhalt.

	Seite
Kapitel 9. Die Mobilmachung der britischen Verstärkungstruppen . .	65—69
Kapitel 10. Die Ereignisse auf dem südlichen und westlichen Kriegsschauplatz bis zum Eingreifen des General-Feldmarschalls Lord Roberts	70—79
Kapitel 11. Der Fortgang der Belagerung von Ladysmith und der zweite Entsatz-Versuch General Buller's	80—94
Kapitel 12. Der dritte Vorstoß des General Buller über den Tugela	95—98

Anlage II.

Kriegsgliederung der 5., 6., 7. und 8. Division, der 3. Kavallerie-Brigade und des Artilleriekorps.

Anlage III.

Kriegsgliederung der englischen Truppen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen Ende Januar.

Karten.

- I. Karte der Umgegend von Colesberg.
- II. Karte der Umgegend von Ladysmith.

Skizzen.

- I. Skizze zu den Kämpfen am Tugela am 17. und 18. Januar.
 - II. Skizze zu den Kämpfen am Tugela am 23. und 24. Januar.
 - III. Skizze zu den Kämpfen am Tugela am 5. Februar.
 - IV. Skizze der Belagerung von Ladysmith.
-

Kapitel 9.

Die Mobilmachung der britischen Verstärkungstruppen.

Die Erfolge der Buren in den ersten Kämpfen bei Glencoe und Ladysmith hatten der englischen Regierung die Ueberzeugung aufgezwungen, daß die zunächst aufgebotene Truppenmacht nicht genügen würde, den englischen Waffen den erhofften Sieg zu verschaffen. Es wurden in Folge dessen Ende Oktober, Anfang November neue Truppen mobil gemacht, bestimmt, die erlittenen Verluste zu ergänzen, sowie neue Kräfte zu schaffen zur Ueberwindung des gegen Erwarten zähen und widerstandskräftigen Gegners.

Die Katastrophe von Nicholson=Kef gab den ersten Anlaß. Zum Ersatz der dort in Gefangenschaft gerathenen zwei Bataillone und einer Batterie wurden die ersten Bataillone der Regimenter Suffolk, Essex und Derbyshire, sowie die 4. Gebirgs-Batterie mobilisirt und nach Südafrika verschickt. Sie trafen um den 10. Dezember in Kapstadt ein.

In den ersten Novembertagen, am 3. und 4., erfolgte der Befehl zur Einberufung von 38 Miliz-Bataillonen, welche die entblöhten Garnisonen des Inlandes besetzen sollten; ihr Zusammentritt vollzog sich in der Zeit vom 4.—18. Dezember.

Am 21. November wurde die 5. Infanterie-Division mobil gemacht,*) deren Reserven vom 13. November bis 20. November sich sammelten. Am 24. November fuhren die ersten Truppen dieser Division von England ab und Ende Dezember war die Division in Natal versammelt.

*) Kriegsgliederung siehe Anlage II.
v. Kunowski u. Freyborff, Krieg in Südafrika.

Zwei Tage später, am 23. November erfolgte die Einberufung von acht weiteren Miliz-Bataillonen, die vom 11.—18. Dezember zusammentraten, so daß nunmehr 46 Miliz-Bataillone im Dienst waren. Der Mobilmachung der 5. Division folgte sehr bald, am 2. Dezember, in Folge der unglücklichen Gefechte Lord Methuen's am Modder-River, die Mobilisation einer 6. Division,*) welche vom 4. Dezember bis 11. Dezember zusammentrat und Mitte des Monats eingeschifft wurde. In der zweiten Hälfte des Januar wurde diese Division in Südafrika gelandet.

Da der Mangel an gut berittener Kavallerie sich im Laufe des Feldzuges immer mehr herausgestellt hatte, so wurde aus der eigentlichen Garde-Kavallerie, den beiden Regimentern der Life Guards und dem Regiment der Royal Horse Guards durch Abgabe je einer Eskadron ein Regiment zu drei Eskadrons gebildet, welches Anfang Dezember auf den Kriegsschauplatz abging.

Etwa gleichzeitig, am 8. Dezember wurde ein Belagerungspark von 32 Offizieren, 1000 Mann mit vierzehn 15,2 cm Geschützen, acht 12,5 cm Geschützen und acht 10 cm Haubitzen nach Südafrika eingeschifft, welcher an Munition 15 000 Lyditt-Granaten und 25 000 andere Geschosse mit sich führte.

Der Mißerfolg General Gatacre's bei Stormberg war der Anlaß zur Mobilmachung einer 7. Division,**) welche, in der Zeit bis zum 27. Dezember aufgestellt, Ende Januar und Anfang Februar in Südafrika landete.

Der fehlgeschlagene Entsatz-Versuch General Buller's, welcher am 15. Dezember bei Colenso geschlagen wurde, bot der britischen Regierung den Anlaß, einen Wechsel im Ober-Kommando eintreten zu lassen. Unter der Motivierung, daß die Vorgänge in Natal die ungetheilte Aufmerksamkeit General Buller's auf diesem Kriegsschauplatze erforderten, wurde der Feldmarschall Lord Roberts, der sich durch Niederwerfung des Aufstandes in Indien einen Namen gemacht hatte, zum Ober-Kommandirenden in Südafrika ernannt, und ihm der Besieger des Mahdi, der General Lord Kitchener of Khartoum als Chef des Generalstabes beigegeben. Beide schifften sich sofort, Lord Kitchener auf dem Kreuzer „Tris“ von Alexandrien aus, nach

*) Kriegsgliederung siehe Anlage II.

**) Kriegsgliederung siehe Anlage II.

Afrika ein, trafen am 27. Dezember in Gibraltar zusammen und setzten von dort auf dem „Dunottar Castle“ ihre Reise nach Kapstadt fort, wo sie am 10. Januar eintrafen. Außerdem wurden alle Kräfte aufgeboten, um die Kriegslage umzugestalten. Am 19. Dezember wurde der Rest der Armee-Reserve einberufen.

Am 13. Dezember waren die reitenden Batterien Q und T nach Südafrika abgegangen, denen am 15. Dezember 200 Artilleristen aus Malta und am 21. Dezember die reitende Batterie U folgte. Ebenfalls am 19. Dezember erfolgte der Befehl an das Arsenal in Woolwich, acht 12,5 cm Kanonen und achtzehn 12,5 cm Haubitzen nach Afrika abzusenden.

Schon Anfang November hatten die Generale in Südafrika den Befehl erhalten, aus dortigen Kriegsfreiwilligen Freiwilligen-Formationen zu schaffen. In Folge dessen war in Durban ein Freiwilligen-Regiment von 1000 Mann formirt, und die Schützenvereine der benachbarten Orte, sowie diejenigen der Bahnstationen aufgeboten worden, um dem lokalen Schutz der betreffenden Orte zu dienen. In gleicher Weise hatten sich in Kapstadt etwa 1000 Volunteers zur South Afrika Light Horse zusammengeschlossen und Ende Dezember ein Regiment „Warren's Light Horse“ gebildet, zu dessen Ehren-Oberst der Kommandeur der 5. Division General Warren gewählt wurde. Ebenso entstand zu derselben Zeit, auch aus Freiwilligen gebildet, ein Eisenbahn-Regiment in Kapstadt.

Die Leistungsfähigkeit der regulären englischen Armee war schon stark in Anspruch genommen, und so nahm die britische Regierung das Anerbieten der Miliz-Bataillone, auch außerhalb England's zu dienen, mit Freuden an. Vom 4.—8. Dezember erfolgte die Einberufung von 12 Miliz-Bataillonen, welche am 4. Januar zusammentraten, und von welchen sieben in Südafrika, zwei in Malta und der Rest auf den Kanal-Inseln Verwendung finden sollten. Sie gingen am 11. bzw. am 16. Januar von England ab und sollen vorzüglich als Stappentruppen die reguläre Infanterie ablösen. Bezeichnet werden sie mit dem Namen des Regiments ihres Bezirkes und führen die Bezeichnung III. bzw. IV. Bataillon.

In gleicher Weise hatten sich auch Yeomanry-Formationen unter dem Namen „Imperial Yeomanry“ für den Krieg in Afrika bereit erklärt. Am 19. Dezember wurde die Formation von 13 Bataillonen

Yeomanry zu je 4 Kompagnien von je 5 Offizieren 116 Mann befohlen, deren Mitglieder sich verpflichten mußten, für die Dauer des Krieges zu dienen und aus eigenen Mitteln Pferd, Sattelzeug, Bekleidung und Ausrüstung zu bestreiten. Waffen, Munition, Lagerausrüstung und Trains stellte der Staat, der auch die Besoldung übernommen hatte. Außerdem bildete sich noch ein „Spezialkorps der Imperial Yeomanry“, das sich aus jungen Gentlemen zusammensetzte, die auch ihren Unterhalt aus eigenen Mitteln zu bestreiten sich verpflichteten.

In den letzten Tagen des Januar, sowie Anfang Februar gingen die ersten Bataillone dieser Yeomanry-Formationen nach Afrika ab.

Die übrigen Freiwilligen, die sich gleichfalls bereit erklärt hatten, in Afrika zu fechten, sollten in so viel Kompagnien zu 4 Offizieren 110 Mann gegliedert werden, daß jedem in Afrika fechtenden, bezw. für den Krieg bestimmten Bataillon je eine Kompagnie zugewiesen werden könne (mit Ausschluß der 8. Division also 76 Kompagnien für 76 Bataillone).

Ein eigenthümliches Schauspiel ist es, daß einzelne Städte sowie einzelne Privatpersonen sich erboten haben, aus eigenen Mitteln freiwillige Truppenkörper anzuwerben, zu unterhalten und dem Staate zur Verfügung zu stellen.

So stellte die Stadt London „The city of London Imperial Volunteers“, eine berittene Infanterietruppe von 1400 Mann mit vier 12½ pfündigen Vickers-Maxim-Schnellfeuerkanonen. Das Korps ging am 13. und 27. Januar, die Batterie am 2. Februar aus England ab.

Ferner stellte Edinburg eine Kompagnie schottischer Schützen, die Londoner Börse 400 Mann berittene Infanterie, sowie Lord Lovat eine Kompagnie von 250 berittenen schottischen Forsthütern.

Schon zu Anfang des Krieges hatten die Kolonien, namentlich Kanada und Australien dem Mutterlande Truppen zur Verfügung gestellt, und dies Anerbieten war angesichts der kritischen Lage gern angenommen worden.

So sandte Kanada am 31. Oktober 1000 Mann, die australischen Staaten im Laufe des Oktober 1400 Mann, die sämtlich im November in Südafrika eintrafen.

Anfang November erfolgte ein erneutes Aufgebot von 2000 Kanadiern, und im Dezember sandte Australien 1500 Mann, Kanada 3 Eskadrons Jäger zu Pferde und 3 Feldbatterien (Summa 1050 Mann).

An einzelnen regulären Truppentheilen, die noch vorläufig keinem größeren Verbands zugetheilt sind, gingen ferner nach Afrika ab: I. Bataillon Cameron Highlanders von Kairo, I. Bataillon Suffey Regiment von Malta, 2 Bataillone von Gibraltar. Ferner verließen am 8. Januar die 16. Ulanen Indien mit der Bestimmung nach Südafrika, denen in den nächsten Tagen die reitenden Batterien A und J folgten.

Wie erwähnt, war schon am 19. Dezember der Rest der Armee-Reserve einberufen worden, um eine 8. Division zu formiren, jedoch wurde mit der Zusammensetzung derselben noch gezögert, wie verlautete, um das Mutterland nicht allzu sehr von regulären Truppen zu entblößen, bis die Flotte mobil sei. Die wiederholten Niederlagen des General Buller im Januar am Tugela nöthigten jedoch die englische Regierung, zur Bildung nicht nur der 8. Division,*) sondern auch einer Kavalleriebrigade**) und eines Artilleriekorps***) zu schreiten. Von den 8 Bataillonen der ersteren entstammten 5 Bataillone den britischen Inseln, während je eines in Halifax, Gibraltar und Kairo gestanden hatte. Bei jedem Bataillon ist eine berittene Infanterie-Kompagnie aufgestellt, bestimmt, die Kavallerie, welche die Division gar nicht besitzt, zu ersetzen.

Die Kavalleriebrigade besteht aus 3 Kavallerie-Regimentern, einer reitenden Batterie und 2 Kompagnien berittener Infanterie, welche letztere in Indien formirt werden.

Das Artilleriekorps setzt sich aus 3 Feldabtheilungen und 1 Haubitzen-Abtheilung zu je 3 Batterien zusammen.

Die Abreise dieser Verstärkungen war bis Ende Februar noch nicht erfolgt.

Die Formation dieser Truppenverbände dürfte das Aeußerste sein, was England an regulären Truppen noch aufzustellen vermag, denn nach Abgang derselben verbleiben nur noch 9 Bataillone, 29 Eskadrons und 14 Batterien in der Heimat, welche kaum verfügbar sein dürften.

*) Kriegsgliederung siehe Anlage II.

**) Kriegsgliederung siehe Anlage II.

***) Kriegsgliederung siehe Anlage II.

Kapitel 10.

Die Ereignisse auf dem südlichen und westlichen Kriegsschauplatz bis zum Eingreifen des General-Feldmarschalls Lord Roberts.

Der General Gatacre hatte sich, wie bereits früher erwähnt, im Dezember 1899 Dordrechts bemächtigt, eines Ortes, der in der rechten Flanke seines Vormarsches lag.

Bald nach dem Gefecht bei Stormberg aber — in den ersten Januartagen — mußten seine nach Dordrecht entsandten Truppen diesen Platz vor den vorrückenden Buren wieder räumen.

Auch Molteno und Cyphergate fielen am 3. Januar in die Hände der Buren. Als Gatacre aber ernstlich Miene machte, Cyphergate wieder zu erobern, verließen die Vortruppen der Buren diesen Ort wieder, während sie Molteno weiter besetzt hielten. Mit seinen Hauptkräften bezog General Gatacre dann sein altes Lager bei Sterkstrom und Putters Kraal.

Hier war er zunächst mit seinen Truppen, da weitere Verstärkungen bei ihm vorläufig nicht eintrafen, zur Unthätigkeit gezwungen, und er beschränkte sich darauf, Queenstown und damit die Bahn nach East London zu decken.

Auch die seiner Stellung gegenüber stehenden Buren verhielten sich im Allgemeinen abwartend, so daß, abgesehen von kleineren, unbedeutenden Vortruppen-Gefechten, die theils Refognoscirungen, theils Weitreibungen von der einen oder der andern Seite zum Zwecke hatten, auf diesem Theil des Kriegsschauplatzes nichts Entscheidendes geschah. So war auch ein in den ersten Februartagen unternommener Vorstoß von 500 Buren mit einem Geschütz nach Penhoef, 17 englische Meilen östlich Sterkstrom, ohne größere

Bedeutung. Der Vorstoß wurde von sechs dorthin vorgeschobenen schottischen Füsilier-Kompagnien, bei denen sich auch berittene Freiwillige und eine Batterie befanden, ohne allzugroße Verluste abgewiesen. Gleichzeitig war ein zweiter Angriff einer Buren-Abtheilung auf Birds-River-Siding, einen etwa 34 engl. Meilen von Sterkstrom an der Bahnlinie Sterkstrom—Indwe liegenden Ort, erfolgt, aber ebenfalls von den englischen Truppen abgewiesen worden.

Dem General French gegenüber, welcher an der Bahnlinie Naauw-Port—Norwals-Pont stand, hatten gegen Ende Dezember 1899 die Vortruppen der Buren ihre Stellungen bei Arundel aufgegeben und waren über Kensburg auf Colesberg zurückgegangen. (Siehe Karte der Gegend von Colesberg.) Dieser Bewegung in nördlicher Richtung folgend, hatte General French mit seinen Hauptkräften in Arundel Stellung genommen, woselbst er sein Hauptquartier etablirte, während er Vortruppen bis Kensburg vorschob. Im Laufe des Dezember waren auch hier Verstärkungen eingetroffen, und zwar zwei reitende Batterien und das 1. Bataillon des Suffol Regiments.

Am 31. Dezember Nachmittags 5 Uhr brach der General mit 5 Schwadronen Kavallerie, 80 Mann berittener Infanterie, 4 Kompagnien des Suffol Regiments, sowie 10 Geschützen von Kensburg auf. Die andere Hälfte des 1. Bataillons des Suffol Regiments beließ er in Kensburg zum Schutze der Bahnlinie und zur Beobachtung des Feindes in der Front.

Nach vierstündigem Marsche erreichte er Maider's-Farm, wo er die Nacht verbrachte. Am 1. Januar um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens marschirten seine Truppen auf einem Hügel westlich Colesberg auf, von dem sie die überraschten feindlichen Vorposten vertrieben hatten.

Als die Artillerie mit Tagesanbruch auffuhr, wurde ihr Feuer von Seiten der Buren erwidert. Während der General den Gegner hier festhielt, entsandte er eine Abtheilung Kavallerie mit zwei Geschützen einer reitenden Batterie, um den rechten Flügel des Feindes zu umgehen und womöglich die Bahnlinie zwischen Colesberg und Achttertang zu erreichen und so einen Einblick in die Stellung und Stärke des Feindes zu gewinnen. Diese Rekognoscirung traf bei der Station Banzyl zwischen Colesberg und Achttertang auf eine vom Burengeneral Schoemann rechtzeitig entsandte stärkere Abthei-

lung. Von einem Angriffe im Laufe des 1. Januar mußte French, der die Stärke der Buren auf den Höhen von Colesberg erkannte, absehen.

Als nun am 2. der General Schoemann seinerseits, den linken Flügel der Engländer umgehend, eine Vorwärtsbewegung machte, sah sich French genöthigt, zunächst nach Westen ausbiegend, wieder auf Kensburg zurückzugehen. Die detachirte Kavallerie-Abtheilung hatte in Folge dieses Vorgehens der Buren Mühe, sich im großen Bogen wieder auf ihre Hauptabtheilung bei Kensburg zurückzuziehen.

Am folgenden Tage verlor der General French durch ein eigenartiges Mißgeschick einen Eisenbahnzug mit Proviant.

Der Zug mit 26 Wagen stand auf dem Bahnhof von Kensburg zum Ausladen bereit, als er sich plötzlich in Bewegung setzte und in Folge des nach Colesberg zu abfallenden Geländes in nördlicher Richtung gegen die Stellung der Buren zu weiter rollte. Man nahm englischerseits an, daß er verrätherischer Weise von Afrikandern nach Beseitigung der Bremsen in Bewegung gesetzt worden sei. Bei der Station Plewman entgleiste der Zug, und die Buren machten sich daran, die willkommene Beute in Empfang zu nehmen. Ein zweiter Zug mit einer Kompagnie des Suffolk Regiments und mehreren Freiwilligen wurde nun aus Kensburg abgelassen, um womöglich die Vorräthe zu retten. Jedoch gelang es nicht, den Buren ihre Beute wieder zu entreißen, und der Zug mußte unverrichteter Sache wieder umkehren.

Am 4. Januar trafen im Lager des Generals French weitere Verstärkungen, bestehend aus 2 Schwadronen Garde-Kavallerie, einer Feld-Batterie, einem Bataillon des Essex Regiments, ein.

Bewegungen der Buren in westlicher Richtung ließen den General French für seine linke Flanke besorgt werden. Er beabsichtigte daher, einen in seiner linken Flanke gelegenen Felskegel, der sich, die Straße nach Philippstown beherrschend, vereinzelt aus dem Gelände erhebt, in Besitz zu nehmen, um in der Folge dort Artillerie zu postieren.

In der Nacht vom 5. zum 6. Januar ging der Oberst Watson, mit der Besetzung dieser Höhe beauftragt, mit 4 Kompagnien des Suffolk Regiments dorthin vor. Tags vorher vorgenommene Rekognoszirungen hatten ergeben, daß bis dahin in dieser Gegend vom Feinde nichts bemerkt worden war.

In den ersten Morgenstunden erreichten die Kompagnien die Stellung, und der Oberst Watson zog die Offiziere vor, um mit ihnen die nähere Besetzung und Befestigung des Berges zu besprechen.

Als eben auf ein verdächtiges Geräusch hin eine Kompagnie den Befehl zum Ausschwärmen ausführte, wurde auf sie, sowie auf die weiter vorwärts stehenden Offiziere aus nächster Nähe ein überraschendes Feuer von drei Seiten eröffnet.

Der Oberst Watson und ein Theil der Offiziere fiel sofort. Die überlebenden Offiziere, sowie die ausgeschwärmete Kompagnie, welche kaum einen Schuß abgegeben hatte, wurden umzingelt und gefangen genommen.

Auch die führerlosen, weiter rückwärts in einer Thalmulde stehenden, noch geschlossenen Kompanien, waren derartig überrascht, daß sie, an einen Widerstand nicht denkend, sofort ihr Heil in der Flucht suchten.

Den Buren waren 6 Offiziere und ca. 100 Mann als Gefangene in die Hände gerathen, während 4 Offiziere und 27 Mann sofort gefallen waren.

Auf das Feuern hin war der General French mit seinen übrigen Truppen in Stellung gegangen und nahm mit seiner Artillerie das Feuer nach der gegenüberliegenden Burenstellung auf, was auch von dort erwidert wurde. Ein Theil der Kavallerie wurde nach Westen vorgesandt, und es glückte diesem dann, die fliehenden Kompagnien des Suffolk Regimentes aufzunehmen.

Von einer Wiedernahme der nunmehr stark von den Buren besetzten Höhe konnte für den General fürs Erste nicht die Rede sein.

Aber auch durch dies Mißgeschick ließ sich der überaus rührige General in seiner Thätigkeit nicht beeinträchtigen.

Bereits am 7. ließ er durch eine Schwadron Garde-Kavallerie in der Flanke des Feindes die Straßen auf Achttertang aufklären, wobei erhebliche Burenkräfte dort festgestellt wurden.

Am 11. Januar wurde auf dem Coleskop (Torenberge), einem 1400 Fuß hohen Berg westlich der Stadt Colesberg, ein 15 cm Geschütz mit großer Mühe hinaufgeschafft und dort in Stellung gebracht, dem bald darauf die Aufstellung eines zweiten gleichen Geschützes folgte. Durch eine sehr praktische Anlage von zwei Drahtaufzügen wurde die schnelle Hinaufbeförderung der nöthigen Munition sicher gestellt.

Fast jeden Tag kam es zu größeren und kleineren Zusammenstößen; englische Patrouillen ritten überall an die Burenstellung heran. Eine größere Unternehmung machte am 14. Januar der Oberst Porter mit dem Karabinier-Regiment, zwei Schwadronen Leibgarde, Neu-Südwales-Reitern und südaustralischen Reitern, sowie vier Geschützen. Er rückte in die Gegend vor Slingersfontein, im Südosten von Colesberg, und drückte von hier aus auf die rückwärtigen Verbindungen der Buren. Eine Aenderung in der Lage wurde aber weder hierdurch herbeigeführt, noch durch die weiteren Refognoscirungsgefechte, welche am 17. — wobei eine größere Patrouille von Neu Südwales Lancer in einen Hinterhalt gerieth und gefangen wurde — und am 19. und 21. stattfanden. Den Buren war es zwar gelungen, am 17. südlich Dordrecht, sowie bei Steynsburg größere Eisenbahnzerstörungen durch Brückensprengungen vorzunehmen, im Uebrigen vermochten sie aber zunächst nicht die Engländer aus ihren Stellungen zu verdrängen.

Die lebhafteste Thätigkeit, die General French hier entwickelte, hatte aber die Buren doch wohl besorgt gemacht, daß hier ein englischer Durchstoß erfolgen könne, und so waren Verstärkungen von anderen Theilen des Kriegsschauplatzes Mitte und Ende Januar an den Dranje-River entsandt worden; so kam von den Belagerungstruppen von Ladysmith her eine Unterstützungs-Abtheilung, deren Zahl auf 1000 Mann angegeben wurde, ebenso wurden 600 Mann von Magersfontein unter Kommandant Delarey herangezogen.

Schon am 25. Januar erfolgte ein erneuter Vorstoß des General French. Mit einem Detachement aller Waffen ging er westlich des Coleskop in Richtung auf die Colesberg-Brücke vor; bei Plesses Poort aber, nordwestlich von Colesberg, traf er auf sehr starke Buren-Stellungen. Er begnügte sich daher damit, diese eine Zeit lang unter Artillerie-Feuer zu nehmen, setzte jedoch nicht zum ernstlichen Angriff an, sondern ging wieder in das alte Lager zurück. Auch ein am selben Tage unternommener Vorstoß östlich Colesberg, welcher sich über Pietfontein gegen das Buren-Lager bei Achtertang richtete, wurde von den Buren energisch zurückgewiesen.

Bei diesen Gefechten griffen auch zum ersten Male Truppen der 6. englischen Division, deren letzte Truppen am 20. in Kapstadt gelandet waren, ein. Es waren dies einige Kompagnien des

Worcester Regiments (12. Brigade), welche das zurückgehende und von etwa 200 Buren verfolgte Detachement aufnahmen und die Buren durch ihr Feuer zurücktrieben.

Auch wird an diesem Tage schon der General Clements, der Kommandeur der 12. Brigade, welche zur 6. Division gehörte, als in der Front befindlich erwähnt.

Die ersten Truppen der 6. Division waren also bereits am Feinde. Am 26. Januar langte auch der Kommandeur dieser Division, der General Kelly-Kenny, in Thebus, einer Bahnstation halbwegs zwischen Stormberg und Middelburg, an.

Bald darauf wurde General French abberufen, um das Kommando über die am Modder-Flusse neu zu formirende Kavallerie-Division zu übernehmen.

Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz waren keine Ereignisse eingetreten, welche auf den Gang des Krieges erheblichen Einfluß hätten haben können.

In Mafeking blieb der Oberst Baden-Powel eingeschlossen, trotz mehrfach von ihm unternommener Ausfallgefechte. Einem Ausfall am 26. Dezember 1899 war am 6. Januar ein neuer, nicht viel erfolgreicherer gefolgt. Auch am 16. wurde ein Ausfall mit 3 Geschützen und 2 Schwadronen eines Freiwilligen-Regiments unternommen, welcher nach einem Verlust von 21 Todten und 23 Verwundeten von den Buren zurückgeschlagen wurde. Die Belagerer setzten die Beschießung in mehr oder weniger großen Zwischenräumen fort, ohne die Widerstandskraft der englischen Besatzung zu lähmen, wie eine am 27. Januar, dem hundertsten Tage der Belagerung, an die Königin gesandte Depesche des Oberst Baden-Powel bewies, in welcher er seinen Entschluß, den Widerstand bis zum letzten Mann fortzusetzen, aussprach.

Auch fehlte es nach den Meldungen in Mafeking weder an Munition noch an ausreichenden Vorräthen für die Besatzung, so daß die von den Buren beabsichtigte Aushungerung des Ortes zunächst noch keinen Erfolg versprechen konnte.

Nach Norden war die Abschließung Mafekings anscheinend keine ganz vollständige, denn die Verbindung mit den an der Bahn nach Bulawayo stehenden Freiwilligen-Abtheilungen unter Befehl des englischen Oberst Plumer scheint dauernd aufrecht erhalten gewesen

zu sein. Auch gingen vielfach telegraphische Meldungen aus Maseking über Bulawayo und von dort nach Salisbury, dem Endpunkte der Beira-Bahn, auf der sie bei Beira die Küste erreichten. Oberst Plumer, der anfänglich in Tuli gestanden hatte, bemühte sich, die Bahnlinie gegen vereinzelte Vorstöße kleiner Buren-Abtheilungen zu sichern. So unternahm er zur Erkundung und Sicherung der Bahnverbindung am 5. Januar auf einem Panzerzug eine Fahrt bis Mochudie, einer Bahnstation ca. 180 km nördlich Maseking.

Die Buren versuchten auch in der That mehrfach, die Bahnlinie zu zerstören. Sie standen in Stärke von 200 Mann bei Sequani, wo sie sogar über einige Geschütze verfügten. Eine zweite Abtheilung stand in der Nähe der Bahn an den Krokodil-Pools.

Als es ihnen gelungen war, die Eisenbahnbrücke südlich des Fort Gaberones zu zerstören, fuhr Oberst Plumer mit einem Panzerzuge dorthin. Am 11. Januar kam es zu einem Zusammenstoß in der Nähe von Krokodil-Pools, in dem die Engländer die Bahn wieder in die Hand bekamen, so daß sie später die zerstörte Brücke wieder herstellen konnten. Ein erneuter Vorstoß der Buren am nächsten Tage mißlang.

Auch am 25. Januar fand ein Zusammenstoß in derselben Gegend statt, der mit einem kleinen Erfolge der Buren endete, welche den Engländern aber den Besitz der Bahn nicht streitig machen konnten. Bis nach Maseking heranzukommen gelang dem Oberst Plumer trotzdem nicht.

Im Gegensatz zu Maseking scheint der Zustand der Belagerten in Kimberley kein günstiger gewesen zu sein. Das andauernde Geschützfeuer der Buren hatte mit der Zeit doch recht erhebliche Beschädigungen zur Folge gehabt. Die schlechte Unterbringung der Garnison und der Bevölkerung und die immer knapper werdende Verpflegung hatten den Ausbruch eines typhusartigen Skorbutus hervorgerufen. Kaffern-Deserteure berichteten schon am 17. Januar, daß die Truppen auf halbe Rationen gesetzt seien.

Am 11. Januar fand ein kleines Ausfallsgefecht bei Alexandersfontein und am 25. ein gleiches bei Olifantsfontein statt, letzteres wurde von Oberst Pealman mit berittener Infanterie und einigen Geschützen unternommen. Beide hatten auf den Gang der Be-

lagerung keinen Einfluß und waren auch wohl nur aus Rekognos-
cirungs- oder Verpflegungsrücksichten unternommen.

Auf einen Entschluß durch den General Methuen konnte der in
Kimberley eingeschlossene Oberst Kekewich zunächst noch nicht rechnen.
Methuen stand immer noch südlich des Modder-River im Lager
und war zu einem Vormarsch nach Norden aus eigener Kraft nicht
im Stande, da die Buren ihre Stellung zwischen Snyfontein und
Jacobsdaal festhielten und immer mehr verstärkten, sowie auch ihren
rechten Flügel bis nach Koodoesberg ausdehnten.

Die Lage Methuen's war umso bedenklicher, als in seiner
nächsten Nähe der Abfall der Afrikaner immer mehr um sich griff
und dadurch auch seine rückwärtigen Verbindungen ernstlich bedroht
schienen. Zur Sicherung derselben stand an der Bahnlinie bei
Belmont der Oberst Pilcher mit australischen und kanadischen Frei-
willigen. Wahrscheinlich auf die Nachricht hin, daß bei Sunnyside
feindliche Truppen sich zusammenzögen, wurde am 1. Januar der
Oberst Pilcher mit seiner Abtheilung dorthin vorgeschickt. Er über-
raschte auch in der That dort eine feindliche Abtheilung von etwa
200 Mann, von denen 40 gefangen genommen wurden. Wie sich
aber herausstellte, gehörte diese Abtheilung nicht zu den Truppen
des General Cronje, sondern bestanden aus aufständischen Afrikanern,
vermuthlich aus Douglas, wohin sich der Rest auch zurückzog.
Oberst Pilcher folgte dem Feinde und besetzte am 2. Abends
Douglas, wo er Zelte, Wagen und Vieh erbeutete. Als er aber erfuhr,
daß die Aufständischen nördlich Douglas sich widersezten und
Verstärkungen erhielten, sowie daß den Niet-Fluß herunter eine
etwa 500 Mann starke Buren-Abtheilung im Anmarsch wäre,
verließ er am 3. Morgens die Stadt wieder, um auf Belmont
zurückzugehen.

Er erreichte diesen Ort auch in der Nacht zum 4. Um ihn
aufzunehmen, war schon am 2. Januar, wahrscheinlich auf den wahr-
genommenen Marsch der Buren-Abtheilung in westlicher Richtung
hin, aus dem Lager am Modder-Fluß der General Babington mit
dem 12. Ulanen-Regiment abgesandt worden. Er war aber mit dem
Feinde nicht in Berührung gekommen und kehrte am Abend desselben
Tages in das Lager zurück. Die Buren besetzten sofort nach dem
Rückzuge der Engländer Sunnyside und Douglas von Neuem.

In den nächsten Tagen wurden mehrfache Unternehmungen in Scene gesetzt, welche theils den Zweck hatten, Proviant herbei zu schaffen, theils dem Feinde durch Zerstörung der Farmen Abbruch zu thun und Schrecken unter den Bewohnern des Oranje-Freistaates hervorzurufen. Derartige Vorstöße unternahmen am 8. Januar der Oberst Babington mit etwa 900 Reitern in den Jacobsdaal-Distrikt, wobei drei Farmen zerstört wurden, ferner der Oberst Pilcher von Belmont aus und der Oberst Wood.

Eine Bewegung der Buren aus der Gegend von Magersfontein her an den Riet-River bei Koodoesberg-Drift ließ den General Methuen fürchten, daß sich hier eine Vereinigung mit den Aufständischen, die immer noch bei Sunnyside standen, vollziehen könne, und er so durch eine stärkere feindliche Abtheilung in seiner linken Flanke empfindlich bedroht werden könnte. Er sandte daher am Morgen des 4. Februar den General Macdonald mit der Hochländer-Brigade unter Oberst Bradwood, den 1. Ulanen und der 62. Batterie ab, um die Koodoesberg-Drift in Besitz zu nehmen und so die Vereinigung der feindlichen Streitkräfte zu verhindern.

Nach sehr beschwerlichem Marsche in großer Sonnenhitze und bei Wassermangel erreichte der General am Abend des 4. seinen Bestimmungsort. Er besetzte die Hügel nördlich und südlich der Drift. Vor sich im Norden beim Kammeel-Hoek an der Straße nach Kimberley und westlich am linken Riet-Ufer an der Straße nach Douglas hatte er Buren-Abtheilungen, deren Vorposten bei seinem Herannahen auf Douglas zurück gingen. Nachdem am 5. und 6. kleinere Gefechte an den Ufern des Riet stattgefunden hatten, machten am 7. die Buren einen energischen Angriff von Norden her, um sich der Furth zu bemächtigen. Gleichzeitig machten die Engländer mit 2 Kompagnien Argyll and Sutherland Hochländer einen Angriff auf dem südlichen Fluß-Ufer in westlicher Richtung nach der Sand-Drift hin auf eine dort in befestigter Stellung befindliche Buren-Abtheilung. Der Angriff konnte die Buren nicht aus ihrer Stellung vertreiben, jedoch hielten die Engländer die Drift fest, und vielleicht wäre es ihnen gelungen, mit Hülfe des am 7. aus dem Lager mit Kavallerie und 2 Batterien zu ihrer Unterstützung abegangenen General Babington, hier die Oberhand zu gewinnen, wenn nicht ein durch General Methuen überlieferter Befehl des Feldmarschall Roberts

beide Abtheilungen zurückbeordert hätte. In Folge Ausführung dieses Befehles langten beide am 9. im Lager am Modder-River wieder an.

Hier war inzwischen der Ober-Kommandirende Feldmarschall Roberts mit seinem Generalstabs-Chef Lord Kitchener eingetroffen, um nunmehr persönlich die Leitung der Operationen auf diesem Theil des Kriegsschauplatzes in die Hand zu nehmen, welcher dem ganzen Feldzuge eine überraschende Wendung geben sollte.

Kapitel 11.

Der Fortgang der Belagerung von Ladysmith und der zweite Entsatz-Versuch General Buller's.

Die Situation des in Ladysmith eingeschlossenen General White war mit der Zeit eine immer ernstere geworden. Die ursprüngliche Zahl seiner Truppen von 12 000 Mann war durch fortwährende Verluste auf etwa 8—9000 Mann zusammengeschrumpft. Neben dem Bombardement Seitens der Buren, das fast täglich einige Opfer forderte, machte sich jetzt auch ein Abgang in Folge Krankheiten bemerkbar. Mangelhafte Verpflegung, starke Regengüsse und eine unerträgliche Hitze (32° R. im Schatten) ließen Typhus und Dysenterie unter der Besatzung um sich greifen.

So sind nach einer Meldung White's am 5. Januar allein 15 Mann, darunter 3 Offiziere, diesen Krankheiten erlegen. Im Ganzen sollen 8000 Menschen in Folge von Krankheiten und Verwundungen das Hospital passiert haben. Die Sterblichkeit unter den Kranken soll besonders nach dem 15. Januar, von welchem Tage an es an Medikamenten fehlte, eine erschreckend große gewesen sein.

Auch die Munition wurde mit der Zeit immer knapper. Nichts destoweniger hielt General White seine einmal genommenen Stellungen um Ladysmith fest (s. Skizze zur Belagerung von Ladysmith und Karte der Umgegend von Ladysmith).

Sein Hauptlager (Caesars-Camp) hatte er im Süden der Stadt auf dem Nordabhange des Besters-Hill (a) aufgeschlagen, welches sich mit dem linken Flügel an das Waldgelände an der Bahn anlehnte.

Vor der Front fließt in östlicher und nordöstlicher Richtung der Fouries Spruit.

Westlich davon war der Wagon-Hill (b) besetzt. Beide Höhenzüge waren durch Schützengräben und Geschützeinschnitte stark befestigt. Nach Westen zog sich die englische Stellung über Maiden-Castle (c), Highlanders-Roost (d) und Red-Hill (e) bis zur Mündung des Flagstone-Spruit in den Klip-River hin.

Im Nordosten und Norden lag die Stellung der Engländer auf dem Plateau (f), welches sich zwischen dem Klip-River und der Bahn nach Harrysmith erhebt.

Auf den unmittelbar nördlich der Stadt liegenden Bergen Gordon-Hill, Junction-Hill und Tunnel-Hill (g) waren die Marinegeschütze in Stellung gebracht, die einzigen Geschütze schweren Kalibers, welche General White besaß, mit denen er das Feuer der schweren Buren-Kanonen erwidern konnte.

Mit den Vorposten-Stellungen auf dem Cemetery-Hill (h) und Helpmakar-Hill (i) schloß sich der Ring wieder an den Klip-River an.

Die Einschließungslinie der Buren zog sich im Süden vom Klip-River über die Höhen von Besters-Farm und Middle-Hill (A und B) bis zum Lancer-Hill (C), im Westen über Vest-Kopje (D) und Telegraph-Ridge (E) bis zum Uebergang der Eisenbahn über den Klip-River.

Im Norden waren die Höhen des Surprise-Hill und Pepworth-Hill besetzt (F und G).

Eine kleinere Abtheilung stand östlich der Bahn an der Straße nach Elandslaagte (H).

Im Osten waren der Lombards-Kop (J) und der Simbulwana-Berg (K) stark befestigt und besetzt. Auf beiden letzteren, sowie auf dem Pepworth-Hill befand sich auch die Hauptstellung der schweren Artillerie der Buren. Desgleichen waren schwere Geschütze auf dem Surprise-Hill, Telegraph-Ridge und Vest-Kopje in Stellung gebracht.

Die in einem Gefecht am 11. Dezember zerstörte Haubitze auf dem Surprise-Hill war von den Buren ersezt worden.

General White stand, trotzdem er so ringsum eingeschlossen war, doch in ziemlich stetiger Verbindung mit den Truppen des zu seinem Entsatz heranrückenden General Buller. Das Mittel dazu bot ihm der in der englischen Armee schon seit Jahren bekannte und mit Erfolg angewandte Heliograph.

Ein Artikel des Mil. Wochen-Blattes Nr. 12, Jahrgang 1900 beschreibt diesen Apparat wie folgt: „Er besteht aus einem Spiegel-systeme. Ein Spiegel fängt das Sonnenlicht auf und wirft es durch einen auf demselben Gestell befestigten, aber mittelst einer Feder beweglichen Spiegel auf den Spiegel der empfangenden Station. Die Zeichen werden nach dem Morse-Alphabet durch ruckweises Bewegen des zweiten Spiegels gegeben, so daß in dem empfangenden Spiegel bald kurze, bald längere blitzartige Lichterscheinungen wahrnehmbar werden. Der Heliograph verlangt vor Allem Sonnenlicht, sorgsameres Einstellen der Spiegel und setzt die Kenntniß des Morse-Alphabets voraus. Die dreifüßigen Gestelle, auf denen die Spiegel angebracht sind, haben etwa Tischhöhe und sind schwer tragbar.“

Wenn dieser Apparat auch in unseren Gegenden, wo oft Tage lang bedeckter Himmel ist, nicht so häufige Anwendung finden kann, so scheint er sich doch in Afrika sehr gut bewährt zu haben.

Wenigstens ist vielfach, fast täglich, von Mittheilungen berichtet worden, welche die beiden Heerführer mit einander austauschten.

Vielleicht hat der erfolgreiche Gebrauch dieses Apparates im südafrikanischen Kriege mit dazu beigetragen, daß auch in unserer Armee die Anwendung des sogenannten „Lichtfernsprechers“ durch die neue Felddienst-Ordnung empfohlen worden ist.

So hatte auch am 6. Januar der General White an Buller gemeldet, daß er in der Nacht und am frühen Morgen angegriffen worden sei, und mitten im Kampfe stehe.

In der Nacht vom 5. zum 6. begannen nämlich die Buren einen Versuch zu machen, sich der Hauptstellung der Engländer im Süden von Ladysmith zu bemächtigen. Nachdem schon am Tage vorher das Feuer der Buren ein heftigeres geworden war, eröffneten sie am 6. 3 Uhr Morgens von Neuem ein energisches Feuer, das sich in der Hauptsache gegen Caesars-Kamp und Wagon-Hill richtete.

Bald darauf begann ein heftiger Angriff von Besters-Farm und Middle-Hill her gegen die englischen Stellungen südlich der Stadt. Stunden lang wogte der Kampf unentschieden hin und her. Während die Positionen auf dem Wagon-Hill nach dreimaligem Ansturm in die Hände der Buren fielen, gelang es den Angreifern nicht, die Hauptstellung auf dem Besters-Hill zu stürmen. Mit großer Tapferkeit wurde auf beiden Seiten bis zum Abend gekämpft.

Nachdem aber nach bereits eingetretener Dunkelheit, durch einen energisch geführten Vorstoß des Oberst Park mit dem 1. Bataillon Devonshire Regiments auch der Wagon-Hill den Buren wieder entrisßen war, gingen die Belagerer in ihre alten Stellungen zurück.

Die Verluste sollen auf beiden Seiten ziemlich schwere gewesen sein. Die englischen Berichte gaben 135 Tödtte und 244 Verwundete an. Unter den Gefallenen befand sich auch Oberst Dick Cuninghame, der Kommandeur der Gordon Hochländer, welche Truppe überhaupt schwere Verluste in diesem Gefechte zu verzeichnen hatte.

Die Verluste der Buren wurden in einem Bericht aus Pretoria, vielleicht etwas zu gering, auf 150 Mann angegeben.

Der General Buller, der wie bereits oben erwähnt durch mehrfache heliographische Meldungen aus Ladysmith von der Bedrängniß des General White benachrichtigt war, hatte sich doch nicht zu einem energischen Vorgehen gegen Colenso zur Entlastung der Angegriffenen entschließen können. Er beschränkte sich darauf, um 2 Uhr Nachmittags das Lager von Chieveley zu alarmiren und mit seinen vier Brigaden auf die Höhen südlich des Blaauwkrans-River, dem Inhlawe-Berg gegenüber, aufzumarschiren und die gegenüberliegenden von den Buren besetzten Höhen unter Artillerie-Feuer zu nehmen.

Zur Sicherung seiner linken Flanke, gegen die in der Gegend von Springfield stehenden Buren-Kommandos, hatte er seine Kavallerie in der Richtung auf den Doorn-Kop entsandt.

Diese nicht sehr energische Demonstration verfehlte aber ihren Zweck völlig. Das Artillerie-Feuer wurde von den Buren nicht einmal erwidert. Abends zog der General Buller seine Truppen wieder in das alte Lager zurück.

Nach dem verfehlten Sturm-Versuch setzten die Buren ihr Feuer auf die eingeschlossenen englischen Truppen unvermindert weiter fort.

Vielleicht ist die wenig energievollte Unterstützung, welche der General Buller am 6. Januar dem von den Buren hart bedrängten General White leistete, darin zu suchen, daß er sich schon seit seinem ersten gescheiterten Versuch, den Tugela bei Colenso zu überschreiten, mit neuen Plänen trug, und diese im Vertrauen auf die Widerstandskraft der Belagerten nicht durch ein ernstliches Engagement seinerseits gefährden wollte. Buller hatte eingesehen, daß ein Vor-

marsch auf direktem Wege nach Ladysmith und ein Überschreiten des Tugela bei Colenso auch mit stärkeren Kräften nicht ausführbar sein werde. Er hatte daher den Entschluß gefaßt, unter Festhaltung des Feindes in der Front bei Colenso den rechten Flügel der Stellung der Buren zu umgehen und einen Übergang über den Tugela mehr nach Westen in der Gegend nördlich Springfield zu versuchen, um von hier aus die Straße Acton Homes—Dewdrop—Ladysmith zu gewinnen (s. Karte der Umgegend von Ladysmith).

Für die Ausführung dieses Planes standen ihm diesmal mehr Kräfte zur Verfügung, als seiner Zeit beim ersten Vorstoß.

Er hatte alles, was von Truppen an seinen rückwärtigen Verbindungen entbehrlich war, herangezogen. Einzelne Batterien, denen es bisher noch an Bespannung gefehlt hatte, waren nunmehr gefechtsfähig geworden, Brücken-Material war herbeigeschafft, und vor allen war die Division Warren, die wie schon erwähnt in Durban gelandet war, Anfang Januar nach Estcourt aufgerückt.

Um das Fortschaffen des nöthigen Brücken-Materials und der erforderlichen Vorräthe zu erleichtern, hatten die Eisenbahn-Truppen von Frere bis in die Gegend von Springfield eine Feld-Bahn gebaut, auch waren Automobilen im Lager eingetroffen, bestimmt zur Fortschaffung der verschiedenen Trains.

Bevor er den Vormarsch antrat, hatte der General sich durch zahlreiche Kavallerie-Patrouillen über das Gelände und die an den Tugela führenden Straßen genau unterrichtet.

Nach den Meldungen derselben war Springfield, sowie die Gegend bis zum Tugela vom Feinde völlig frei.

General Toubert, der im Dezember krankheits halber den Kriegsschauplatz hatte verlassen müssen, war bereits Anfang Januar wieder zurückgekehrt und hatte das Kommando über die Truppen am Tugela wieder übernommen.

Seine Kundschafter hatten ihn augenscheinlich über die beabsichtigte Umgehung der Engländer wohl unterrichtet, so daß er im Stande war, rechtzeitig Gegenmaßregeln zu treffen. Er beabsichtigte, keinen Punkt südlich des Tugela zu halten, hatte vielmehr allen südlich des Flusses befindlichen Postirungen befohlen, sich bei Annäherung des Feindes kampfslos auf das Nordufer zurückzuziehen. Auch er hatte bei Colenso nur einen Theil seiner Truppen stehen

lassen und so viel ihm hier und bei Ladysmith entbehrlich schienen, nach Westen verschoben.

Am 10. Januar begann der General Buller seinen Vormarsch auf Springfield. Die Kavallerie-Brigade unter Lord Dundonald erreichte schon am 11. den Fluß bei Potgieters-Drift. Hier wurde die am andern Ufer liegende Fähre herübergeholt und der Alice-Kop, der nördlichste Ausläufer des Zwart-Kop, besetzt.

Dem Vormarsch der Kavallerie folgten am selben Tage von Frere aus die Brigaden Lyttleton und Hart unter Befehl des General-Leutnants Clerx, während die 5. Division Warren direkt von Estcourt aus auf Springfield in Marsch gesetzt wurde.

Zur Festhaltung und Beobachtung des Feindes in der Front blieb im Lager von Chieveley die Brigade Barton mit einer Abtheilung Artillerie zurück.

Am 12. verließ die Brigade Gildyard und mit ihr zugleich der General Buller das Lager. Schwere Artillerie und Train, 5000 Karren und Packthiere mit Munition und Proviant folgten. Der Vormarsch ging äußerst langsam von statten. Einmal glaubte man, die äußerste Vorsicht walten lassen zu müssen, um nicht in einen Hinterhalt der Buren zu fallen, deren freiwilligem Rückzug über den Tugela man nicht traute. Dann aber bot auch das Gelände außergewöhnliche Schwierigkeiten.

Durch starke Regengüsse waren die Wege fast grundlos geworden, die Marschkolonnen geriethen immer wieder in's Stocken. Nur mit Hilfe der Mannschaften gelang es, die immer wieder stecken bleibenden Geschütze und Trainfahrzeuge vorwärts zu schaffen. Die Feldbahn versagte wiederholt, und der Gebrauch der Automobilen zum Fortschaffen von Trains mußte unter diesen Umständen gänzlich aufgegeben werden. So erreichten die beiden vordersten Brigaden am Abend des 11. Januar eine Farm 10 km südöstlich Springfield und mußten dort einen ganzen Tag rasten, um den Truppen Erholung zu gönnen und die stecken gebliebenen Kolonnen heranzuziehen. Am 13. erreichten diese beiden Brigaden die Gegend von Springfield, wo abermals ein Rasttag nöthig wurde, besonders um die zurückgebliebene Artillerie und die Munitionswagen aufzuschließen zu lassen. Gleichzeitig waren auch die Spitzen der Division Warren bei

Eine dritte Stellung noch weiter nördlich umfaßte den Black-Hill, Vest-Kopje, Lancer-Hill und Middle-Hill.

Den 17. Januar benutzte die Brigade Lyttleton dazu, sich auf den Dnetree-Hill festzusetzen, die Haubitze-Batterie in Position zu bringen und durch ihr Feuer, im Verein mit dem der schweren Schiffsgeschütze vom Mount Alice her, die Buren zu veranlassen, ihre Stellungen und deren Ausdehnung zu zeigen. Die Brigaden Hildyard und Hart verblieben an diesem Tage in Reserve am Alice-Kop.

Auf dem linken Flügel hatte die Division Warren, nach Fertigstellung der 75 m langen Ponton-Brücke den Uebergang vollendet, hatte etwa 2 Kilometer nach Norden Gelände gewonnen und sich auf einer Hügelreihe südwestlich des Spion-Kop leicht verschanzt. Dann war auch die Artillerie nachgezogen worden.

Noch weiter westlich war die Kavallerie des Earl of Dundonald gegen die Straße nach Acton Homes und die Freistaat-Pässe vorgestoßen und hatte auf der Straße vom Olivershoef-Paß nach Acton Homes ein leichtes Gefecht mit dem Heilbronner Kommando, welches ihm bewies, daß die Buren für die Sicherung ihres rechten Flügels und die Beobachtung der genannten Straße, Sorge getragen hatten.

Außer diesen Rekognoscirungen war auch am Zwartskop ein Fesselballon aufgelassen worden und man hatte von ihm aus erkannt, daß die Stellung der Buren eine außerordentlich starke war und daß von einer Ueberraschung derselben, welche General Buller vielleicht anfänglich erhofft hatte, nicht mehr die Rede sein konnte.

Trotzdem entschloß er sich, wohl im Vertrauen auf seine überlegene Artillerie, am folgenden Tage zum Angriff zu schreiten (s. Skizze I zu den Kämpfen am Tugela).

Während die Brigade Lyttleton, aus ihrer Stellung vorgehend, den Feind auf den Brakfontein-Höhen beschäftigen sollte, erhielten die Brigaden Hart und Hildyard den Befehl, den Tugela etwas oberhalb der Potgieters-Drift zu überschreiten.

Dann sollten die drei vereinten Brigaden den Feind in der Front anfassen.

Durch diesen Angriff sollte der Feind gezwungen werden, seine Hauptkräfte hier zu verwenden und so dem englischen linken Flügel die Möglichkeit gegeben werden, den Spion-Kop zu umgehen und die Straße nach Acton Homes zu gewinnen.

Die Ausführung dieses Planes scheiterte aber bereits in ihren Anfängen. Die Brigade Pyttleton vermochte gegen das starke Frontalfeuer der Buren, die anscheinend durch die englische Artillerie noch wenig gelitten hatten, ihre Angriffsbewegung nicht in Fluß zu bringen. In Folge dessen gelang es auch den Brigaden Hart und Hildyard nicht, den Tugela an den befohlenen Stellen, die innerhalb des wirksamsten Feuers der Buren von den Abhängen des Brakfonteinplateaus her lagen, zu überschreiten.

Auch General Warren konnte die Aufgabe dieses Tages nicht erfüllen. Die starke Besetzung des Spion-Kop, die einen Vormarsch auf Acton Homes in der rechten Flanke bedrohte, machte, da der Feind sich nicht hatte täuschen lassen, eine Umgebungsbewegung völlig unmöglich. Warren war daher genöthigt, gegen den Spion-Kop Front zu machen, unternahm jedoch an diesem Tage nichts Entscheidendes.

General Warren hatte eingesehen, daß eine Umgehung des rechten Burenflügels unmöglich sei, so lange dieselben im Besitze des Spion-Kops sich befanden. Er hielt es daher für seine Aufgabe, am folgenden Tage dem Feinde diese Stellung streitig zu machen. Andererseits hatte er aber erkannt, daß ein Angriff aus seiner jetzigen Stellung auf eine sehr starke feindliche Front treffen würde und eine Aussicht auf Erfolg nicht versprach. Er versuchte daher am 19. Januar, während seine Artillerie den Gegner beschäftigte, etwas nördlich in Richtung auf Rhenosterfontein vorzugehen, um dann von hier aus den Feind in der rechten Flanke zu treffen.

Diese Absicht konnte er jedoch nicht zur Ausführung bringen. Sein Vormarsch traf auch nördlich von Rhenosterfontein auf eine starke Burenstellung, deren vorgebogener rechter Flügel ihn seinerseits in seiner linken Flanke bedrohte. Den Gedanken, den Vormarsch hier mit Gewalt zu erzwingen, hielt er an diesem Tage nicht mehr für ausführbar. Die Bedrohung seiner linken Flanke erschien ihm vielmehr so schwerwiegend, daß er es vorzog, gegen Abend auf den Tugela zurückzugehen und nördlich der Richards-Drift zu bivakiren.

Der englische rechte Flügel war an diesem Tage in seiner Stellung abwartend stehen geblieben, nur das Artilleriefeuer auf die Burenstellungen wurde fortgesetzt.

Am folgenden Tage, dem 20. Januar, erneuerte General Warren auf direkten Befehl des Oberkommandos den Angriff auf den Spion-Kop. Ihm wurde dazu auch die Brigade Hart zur Verfügung gestellt. General Warren, der um 3 Uhr Morgens aus dem Bivak aufgebrochen war, brachte zunächst seine Artillerie südwestlich des Spion-Kop auf einer Anhöhe (The tree Hill) in Stellung, aus welcher sie auf 2500 m gegen 7 Uhr das Feuer auf das feindliche Centrum eröffnete. Während rechts die Artillerie durch eine schwächere Abtheilung gedeckt wurde, entwickelte sich die Division links von derselben. Auf dem äußersten linken Flügel schlug die Brigade Hart die Richtung auf den Venter-Spruit ein, um in diesem Flußthal aufsteigend den rechten Flügel der Buren zu fassen. Aber auch hier stieß sie auf hartnäckigen Widerstand und mußte mit einem Verlust von 11 Offizieren und 279 Mann gegen Abend den Rückzug an den Tugela antreten.

Im Centrum war der Angriff der Division Warren in Folge der gut verwendeten Artillerie glücklicher. Nachdem sein linker Flügel ein von den Buren nur schwach besetztes Kopje, Bastion-Hill genannt, genommen hatte, kam der Angriff in Fluß und gelangte etwa drei englische Meilen vorwärts, allerdings waren es nur die Vorpostenstellungen der Buren gewesen, die man genommen hatte. Die Hauptstellung des Gegners war noch unerschüttert. Die Division bivakirte in den gewonnenen Positionen.

Auf dem englischen rechten Flügel hatte die Brigade Byttleton ebenfalls einen Vorstoß gemacht. Derselbe brach sich aber an dem Feuer aus den feindlichen Schützengräben und der General sah sich gezwungen, in den Schutz seiner Batterien auf Dnetree-Hill wieder zurückzugehen. Auch sein Verlust hierbei soll über 300 Mann betragen haben.

Da die Umfassungsversuche sowohl am 19. wie auch am 20. Januar stets auf eine neue Front gestoßen waren, die aus überaus günstiger Stellung die britischen Angriffe abgeschlagen hatte, so entschloß sich General Warren nunmehr, eine Umgehung des rechten Burenflügels gänzlich aufzugeben und zu versuchen, die Front desselben zu durchstoßen, um so beide Flügel zu trennen. Der Schlüsselpunkt der gesammten Position blieb der Spion-Kop, mit seiner Wegnahme mußte die gegnerische Stellung unhaltbar

werden. Es galt daher einen Weg zu finden, ohne allzugroße Opfer dies Ziel zu erreichen.

Ein solcher schien die Schlucht zu sein, welche sich von dem oben erwähnten Bastion-Hill gegen den Spion-Kop hinaufzieht, da diese Schlucht nicht unter dem direkten Feuer der Geschütze des Spion-Kop lag.

Die Brigade Woodgate, welche schon am 20. Januar den Bastion-Hill besetzt hatte, erhielt für den 21. Januar den Befehl, in der erwähnten Schlucht vorzustößen. Die Brigade Coker der 5. Division, sowie die Brigade Hildyard, welche General Warren am Morgen des 21. zur Verfügung gestellt wurde, sollten rechts der Brigade Woodgate in das Gefecht eingreifen, während die Brigade Hart hinter dem linken Flügel Verwendung gefunden zu haben scheint, um das Vorgehen gegen überraschende Angriffe vom Benter-Spruit her zu decken. Unter schweren Gefechten gelang es den linken Flügel wiederum etwas vorwärts zu bringen, jedoch wurde die Hauptstellung des Feindes auch an diesem Tage noch nicht erreicht. Die Vorwärtsbewegung geschah nach der Meldung des General Buller über sehr schwieriges Gelände, so daß die Truppen, abgesehen von den Verlusten, auch große Marschstrapazen zu überwinden hatten.

So war es dringend nöthig geworden, den Truppen Ruhe zu gönnen. Am 22. Januar blieben daher die Engländer in ihren gewonnenen Positionen, und das Gefecht des Tages beschränkte sich auf ein wenig erfolgreiches Artillerieduell (s. Skizze II zu den Kämpfen am Tugela).

Am folgenden Tage, dem 23. Januar, scheint der linke Flügel Warrens, die Brigade Woodgate, noch etwas näher herangekommen zu sein. Nach einer Meldung des Oberkommandos lag sie dem Feinde auf etwa 1300 m gegenüber, war jedoch nicht im Stande, weiter vorwärts zu gelangen. Da die Stellung der 11. Brigade sich auf einem schroff ansteigenden Bergkamme befand, auf welchen es nicht möglich war Geschütze zu schaffen, so war eine Mitwirkung von Artillerie für die weitere Vorbereitung des Angriffes ausgeschlossen. Andererseits dehnte sich bis zur Stellung des Gegners eine öde, völlig im Schußbereich des feindlichen Feuers liegende Fläche aus, die nur unter den schwersten Opfern zu durchschreiten war.

So sah der General von einer Fortsetzung des Angriffs auch an diesem Tage ab und faßte den Entschluß, in einem Nachtangriff die gefährliche Strecke zu passiren, um sich mit der Morgendämmerung auf die feindlichen Verschanzungen zu stürzen.

Vor der Stellung der Brigade Woodgate lag auf der Paßhöhe eine von den Buren besetzte Schanze, welche man für den Schlüssel der Stellung hielt. Dies war der Angriffspunkt dieser Brigade, nach ihrer Wegnahme sollte der rechte Flügel der Angriffsbewegung folgen.

Am 24. Januar um 4 Uhr Morgens, in dichtem Nebel, trat die Brigade an, und es glückte ihr, die Redoute, deren schwache Besatzung völlig überrascht wurde, im ersten Anlauf zu nehmen und sich dort festzusetzen.

Als sich aber bei anbrechendem Morgen der Nebel verzog, sahen die englischen Truppen, daß sie sich getäuscht hatten. Nur eine vorgeschobene feindliche Stellung hatten sie genommen, deren Eroberung auf die weitere Fortsetzung des Angriffes völlig bedeutungslos war. Vor ihnen, getrennt durch einen schroffen Abhang, erhob sich der Hauptkegel des Spion-Kop, zu welchem eine kahle, deckungslose Fläche hinaufführte. Derselbe war dicht vom Feinde besetzt und beherrschte mit seinem vernichtenden Feuer nicht nur die Stellung der Brigade Woodgate, sondern auch das Gelände rechts von ihr, auf welchem die beiden anderen Brigaden eingreifen sollten, völlig.

Artillerie nachzuziehen war des schwierigen Geländes halber unmöglich, und so war der Angriff eigentlich schon am Morgen des 24. Januar als gescheitert anzusehen.

Trotzdem hielt die Brigade in verlustreichem Feuergefecht den ganzen Tag in der unhaltbaren Stellung aus. Schon in den ersten Morgenstunden war ihr Führer, General Woodgate, verwundet worden und Oberst Thorneycroft hatte das Kommando übernommen, und mehr und mehr lichtetete das feindliche Geschütz- und Gewehrfeuer die Reihen. Die Buren berichteten hier auch von verschiedenen Vorstößen, im Verfolg derselben ihnen viele Gefangene in die Hände fielen. Weshalb Oberst Thorneycroft die Schanze nicht sofort aufgab, ist aus den Meldungen nicht zu ersehen. Vielleicht fürchtete er bei einem Rückzuge am Tage noch schwerere Verluste,

vielleicht hoffte er aber auch, daß durch das Eingreifen der übrigen Truppen Warren's rechts von ihm seine Lage sich verbessern würde.

General Warren ließ jedoch den rechten Flügel nicht vorgehen. Es scheint, als ob die Verbindung der Truppen unter einander und mit dem Oberkommando eine äußerst lockere gewesen ist, so daß die Nachricht von der Bedrängniß des linken Flügels nicht rechtzeitig an die Leitung gelangte. Vielleicht hatte Warren einen sicheren Erfolg desselben vorausgesetzt und wartete auf die Meldung von demselben, um dann den rechten Flügel zur Ausnutzung des Erfolges einzusetzen.

Als die Nacht hereingebrochen war, ohne daß Unterstützung erschien, gab Oberst Thorneycroft den Befehl zum Rückzuge, der auch, ziemlich unbehelligt von den Buren, angetreten wurde.

Am Morgen des 25. Januar um 5 Uhr früh traf General Sir Buller bei Trichards-Drift ein und gab, angesichts der Unmöglichkeit, an dieser Stelle durchzustößen, den Befehl zur Räumung des linken Tugela-Ufers und zum Rückmarsch auf Spearmanns-Camp.

Wiederum versäumten es die Buren, ihren Sieg durch eine kraftvolle Verfolgung auszunutzen; ungestört ließen sie am 25. und 26. Januar die Truppen Warren's mit allen Geschützen und Trains den Fluß passiren, ohne auch nur einen ernstlichen Versuch zu machen, den Uebergang über die eine nur vorhandene Pontonbrücke zu belästigen. So vollzog sich der Rückzug der Engländer fast ohne Verlust und in guter Ordnung, und am 27. Januar 8 Uhr früh standen die englischen Truppen auf dem Südufer versammelt.

Schwer waren jedoch die Verluste in den vorhergegangenen Tagen gewesen. Die offiziellen Verlustlisten geben einen Gesamtverlust von 1594 Mann an, jedoch scheint diese Ziffer noch zu niedrig bemessen zu sein. Am furchtbarsten hatte die Brigade Woodgate gelitten, deren schwer verwundeter Führer bald darauf seinen Verletzungen erlag. An seiner Stelle ernannte der General Buller seinen bisherigen Generalstabschef, den Oberst Wynne, zum Kommandeur der 11. Brigade.

Auch die Verluste der Buren in diesen Tagen sollen im Gegensatz zu früher recht erhebliche gewesen sein. Sie werden auf etwas über 1000 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt.

Die Brigade Lyttleton war inzwischen am 21. und 22. Januar unthätig in ihrer Stellung verblieben, und nur ihre Artillerie wirkte gegen die Stellungen der Buren, wie es scheint aber mit wenig Erfolg.

Auch in den Tagesstunden des 23. unternahm der General nichts Besonderes. Erst am Abend dieses Tages führte er, ob aus eigener Initiative oder auf Befehl des Oberkommandos ist unbekannt, einen erneuten Vorstoß gegen die Höhen von Brakfontein und zwar indem er diesmal mehr nach Osten ausholte. Aber auch dieser Angriff wurde mit schweren Verlusten abgewiesen und die Brigade trat wieder den Rückzug nach Duetree-Hill an. Im Laufe des 26. Januar wurde auch sie wie die Haubitzbatterie auf das Südufer des Tugela zurückgezogen.

Wie erwähnt, hatte General Buller bei Chieveley zur Deckung des Lagers und zur Beobachtung des Feindes bei Colenso die Brigade Barton mit etwas Kavallerie und 3 Batterien Feldartillerie zurückgelassen. Gegen diese machten die Buren am 18. Januar einen Vorstoß, wahrscheinlich zur Rekognoscirung. Der General Barton rückte ihnen entgegen. Die schwachen Kräfte des Feindes wichen dem Angriff aus und besetzten Colenso sowie die umliegenden Höhen. Der britische General unternahm jedoch keinen energischen Angriff, sondern beschränkte sich darauf, ein hinhaltendes Gefecht zu führen und die feindliche Stellung mit Schrapnells zu bewerfen. Gegen Abend gingen die Buren über den Tugela zurück und auch General Barton bezog wieder sein Lager bei Chieveley.

In den folgenden Tagen wurde hier von keiner Seite etwas Entscheidendes unternommen, nur am 24. Januar scheint sich eine britische Infanterie-Abtheilung zu nahe nach Colenso herangewagt zu haben. Sie fiel in einen Hinterhalt und konnte sich nur mit einem Verlust von 20 Todten und Verwundeten, sowie 30 Gefangenen durchschlagen.

Kapitel 12.

Der dritte Vorstoß des General Buller über den Tugela.

Dank der völlig ungenügenden Verfolgung durch die Buren war es General Buller gelungen, in den letzten Januartagen nicht nur seine Truppen wieder bei Spearmans-Camp zu sammeln, sondern auch dieselben so weit wieder herzustellen, daß er im Stande war, schon in den ersten Februartagen einen erneuten Vorstoß über den Tugela zu unternehmen. Allerdings wurde derselbe mit wenig Kraft und Energie geführt, und es drängt sich der Gedanke auf, ob diese Bewegung des General Buller nicht vielleicht nur den Zweck haben sollte, die Kräfte der Buren hier zu fesseln, um ihre Aufmerksamkeit von den Vorgängen am Modderflusse abzulenken. Dann wäre auch auf diesem Kriegsschauplatze diese Operation auf die Initiative des Feldmarschall Lord Roberts zurückzuführen.

Den erneuten Angriff leitete ein Rekognoscirungsritt der Kavalleriebrigade Dundonald am 30. Januar ein, die diesmal noch weiter westlich ausholte und bis Hongers-Port (s. Karte der Umgegend von Ladysmith) am Tugela gelangte. Sie traf die dortige Brücke über den Tugela zerstört und kehrte dann wieder nach Spearmans-Kamp zurück. Erreicht war durch diesen Ritt gar nichts, wenn er den Zweck haben sollte, die Aufmerksamkeit der Buren von den Uebergangspunkten abzulenken, so war dies jedenfalls fehlgeschlagen.

Am 3. Februar eröffneten die englischen schweren Geschütze vom Alicekop und von den nordöstlichen Ruppen des Zwartskops, wo ebenfalls schwere Haubitzen in Stellung gebracht worden waren, ein heftiges Feuer auf die Stellungen der Buren auf dem Balkrans, einer den Brakfonteinhöhen vorgelagerten Hügelkette, sowie auf die

Höhen des Kranskloofs und Doornkloofs. Dies Feuer wurde auch am folgenden Tage fortgesetzt.

Am 5. Februar überschritt die 11. Brigade Wynne mit 5 Batterien den Tugela bei Potgieters-Drift und marschirte mit 3 Bataillonen in der Front, einem in Reserve, vorwärts der Dnetreehügel zum Angriff gegen den Balkrans auf. Die Batterien gingen dahinter auf den Dnetreehügeln in Stellung und eröffneten das Feuer auf die Höhen von Brakfontein. Der Uebergang und der Aufmarsch wurde gedeckt durch die weittragenden Marinekaliber auf dem Alicekop (s. Skizze III zu den Kämpfen am Tugela).

Inzwischen marschirten die übrigen Truppen, die Schützenbrigade Lyttleton's an der Spitze, mit der Pontonierabtheilung nordwärts vor, dem rechten Ufer des Tugela folgend, der etwa 4 Kilometer stromabwärts Potgieters-Drift eine scharfe Schleife nach Norden macht. Der Marsch wurde hier völlig ungesehen vom Feinde ausgeführt. Die Hügelketten, welche die Schleife ausfüllen, deckten die in den Schluchten vorgehende englische Kolonne vollkommen. An der Nordspitze der Schleife, dort wo der Tugela wieder scharf nach Süden abbiegt, mündet in denselben von Norden der Molen-Spruit, ein kleines Flößchen, das auf den Brakfonteinhöhen entspringt, und in der Nähe seiner Mündung liegt die Molen-Drift, wo sich der Uebergang vollziehen sollte.

Der Brückenschlag, sowie der Uebergang der Truppen ging hier auch ungestört vom Feinde vor sich. Nachmittags gegen 4 Uhr wurde, während die Brigade Lyttleton sich nach Osten wendete und zum Schutze der rechten Flanke eine östlich des Tugela liegende Höhe, den Molen-Spruit-Kopje besetzte, von den ihr folgenden Truppen ein kleiner Hügel gekrönt und leicht besetzt, der in der linken Flanke der Balkranshöhen gelegen war.

Wenn nun gleichzeitig von hier und von Potgieters-Drift her der Angriff auf die Stellungen der Buren erfolgt wäre, so hätte ein Sturm auf dieselben die größte Aussicht auf Erfolg gehabt. Die Brigade Wynne hatte jedoch den Uebergang hier nicht abgewartet, sondern war selbstständig um 11 Uhr zum Angriff auf den Balkrans vorgeschritten. Vielleicht hatte man gehofft, die Stellung der Buren durch das mächtige Artilleriefeuer erschüttert zu finden. Dies war jedoch nicht der Fall. Der Frontalangriff der 11. Brigade kam unter dem erschütternden Feuer aus den Burenschanzen sehr bald

in's Stocken, und schon nach einer Stunde, um 12 Uhr, fluthete die Brigade wieder nach Potgieters-Drift zurück. Sie hatte 17 Offiziere und 216 Mann verloren und war nicht mehr im Stande, den Angriff zu wiederholen.

Jetzt waren auch die englischen Truppen bemerkt worden, die aus dem Thale des Molen-Spruits gegen den Balkrans und die Höhen des Kranskloof heraufstiegen, und das Feuer der Buren richtete sich nunmehr auf diese. Bald waren die Engländer in einem Kreuzfeuer der Burengeschütze, welche auf den Höhen von Bratfontein, dem Arnot-Hill und am Doornkloof postirt waren. Dies brachte die Offensive an diesem Tage zum Stocken, jedoch verblieben die Engländer in den eingenommenen Stellungen auch während der Nacht.

Auch am folgenden Tage kam die Angriffsbewegung der englischen Truppen zunächst nicht weiter vorwärts. Andererseits wurde aber ein Gegenstoß der Buren von ihnen erfolgreich abgewiesen. Dieser mißlungene Angriff hatte zur Folge, daß der Nachstoß der Engländer dieselben in den Besitz der östlichen Hänge des Balkranses brachte, den sie auch während der Nacht behaupteten.

Auf dem rechten Flügel hatte die Brigade Lyttleton keinen Raum gewinnen können, sie beschränkte sich darauf, sich auf dem Molen-Spruit-Kopje einzugraben.

Am folgenden Morgen, dem 7. Februar, hatten die Buren ihre Artillerie-Stellungen augenscheinlich verstärkt und eröffneten ein verlustreiches Feuer von drei Seiten auf die Engländer, die ihrerseits hier über gar keine Artillerie verfügten, sondern sich auf das Feuer der Geschütz-Positionen auf dem Alicekop und den nordöstlichen Ausläufern des Zwartkop verlassen hatten.

Nunmehr entschloß sich General Buller zum Rückzuge, er mochte eingesehen haben, daß ein Durchbruch auch an dieser Stelle unmöglich, ein weiteres Verbleiben aber nur unter schweren Opfern zu erkaufen sei. In der Nacht vom 7. zum 8. sowie in den frühen Morgen-Stunden, zog er seine Truppen über die Brücke bei Molen-Drift wieder herüber. Die erfolglose Unternehmung hatte ihn an dieser Stelle etwa 400 Mann an Todten und Verwundeten gekostet.

Nach diesem erneuten mißglückten Versuch, den oberen Tugela zu überschreiten, befahl General Buller nunmehr den völligen Rückzug nach Chieveley.

Nachdem ebenfalls am 8. Februar auch die erschütterte Brigade Wynne das linke Ufer des Tugela geräumt hatte, traten die englischen Truppen den Rückzug auf Springfield und weiter auf Chieveley an, wo sie am 12. Februar versammelt gewesen zu sein scheinen. Gegen ihre sonstige Gewohnheit drängten die Buren diesmal nach, und die Arriere-Garde des englischen Generals hatte verschiedene verlustreiche Kämpfe mit den verfolgenden Buren zu bestehen, welche schließlich den Doornkop, eine Höhe etwa 8 Kilometer westlich von Chieveley besetzten und mit Artillerie krönten. Gleichzeitig gingen von Weenen aus 2 Buren-Kommandos vor und bedrohten das englische Lager in der rechten Flanke und im Rücken.

Die Lage des englischen Generals war somit eine recht unangenehme geworden und fast schien es, als sollte die Offensive zum Entsatz von Ladysmith überhaupt aufgegeben werden, als das Eingreifen des Feldmarschall Roberts an der Modder, der inzwischen erfolgte Entsatz von Kimberley und die Einschließung der Truppen Cronje's, auch auf diesem Kriegsschauplatz einen Umschwung herbeiführte, dessen nächste Folge der Rückzug der verfolgenden Buren über den Tugela und weiterhin die Aufgabe der Belagerung von Ladysmith war, das sich somit 4 Monate erfolgreich gehalten hatte.

Ende des zweiten Theiles.

Anlage II.

Kriegsgliederung

der

5., 6., 7. und 8. Division der 3. Kavallerie-Brigade und des Artilleriekorps.

5. Division.

Gen.-Leut. Sir C. Warren.

11. Brigade.*)

Oberst G. R. P. Woodgate.**)

II. Bat. Royal Lancaster Regiment,

II. " Lancashire " "

I. " South Lancashire " "

I. " York and Lancaster " "

Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 25).

Krankenträger-Kompagnie Nr. 6.

Feldlazareth Nr. 1.

10. Brigade.

Gen.-Maj. J. T. Coke.

II. Bat. Royal Warwickshire Regiment,

I. " Dorsetshire Regiment,

II. " Dorsetshire " "

II. " Middlesex " "

Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 32).

Krankenträger-Kompagnie Nr. 10.

Feldlazareth Nr. 11.

Divisionstruppen.

1 Schwadron der 14. Husaren.

19., 20., 28. Feldbatterie.

Munitionskolonne (mit 1 Reservegeschütz).

Feldpionier-Kompagnie Nr. 37.

Verpflegungskolonne (Train-Kompagnie Nr. 12).

Feldlazareth Nr. 15.

*) Hatte ursprünglich Nr. 9, erhielt obige Nr., nachdem die zusammen-
gesetzte Brigade bei Lord Methuen diese Nr. erhalten hatte.

**) Ziel am Spionkop und wurde durch Oberst Wynne, ehemaligen Chef
des Stabes, ersetzt.

6. Division.

Gen.-Maj. T. Kelly-Kenny.

13. Brigade.

Oberst C. C. Knox.

- II. Bat. East Kent Regiment (Buffs),
- II. " Gloucestershire Regiment,
- I. " West Riding "
- I. " Oxfordshire Light Infantry.

Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 10).

Krankenträger-Kompagnie Nr. 7.

Feldlazareth Nr. 18.

12. Brigade.

Oberst B. A. P. Clements.

- II. Bat. Bedfordshire Regiment,
- I. " Royal Irish "
- II. " Worcestershire "
- II. " Wiltshire "

Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 7).

Krankenträger-Kompagnie Nr. 8.

Feldlazareth Nr. 4.

Divisionstruppen.

76., 81., 82. Feldbatterie.

Munitionskolonne (mit 1 Reservegeschütz).

Feldpionier-Kompagnie Nr. 38.

Feldlazareth Nr. 6.

7. Division.

Gen.-Maj. C. Tucker.

15. Brigade.

Gen.-Maj. J. C. S. Prior.

- II. Bat. Cheshire Regiment,
- I. " East Lancashire Regiment,
- II. " South Wales Borderers,
- II. " North Staffordshire Regiment.

Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 12).

Feldlazareth Nr. 13.

14. Brigade.

Gen.-Maj. Sir S. C. Chermide.

- II. Bat. Norfolk Regiment,
- II. " Lincolnshire Regiment,
- I. " Kings Own Scottish Borderers,
- II. " Hampshire Regiment.

Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 34).

Krankenträger-Kompagnie Nr. 19.

Feldlazareth Nr. 12.

Divisionstruppen.

83., 84., 85. Feldbatterie.

Munitionskolonne (mit 1 Reservegeschütz).

Feldpionier-Kompagnie Nr. 9.

Verpflegungs-Kolonne (Train-Kompagnie Nr. 17).

Feldlazareth Nr. 13.

8. Division.

Gen.-Maj. Sir S. M. C. Kundle.

16. Brigade. Gen.-Maj. B. B. D. Campbell.

- II. Bat. Grenadier Guards,
- II. " Scots Guards,
- II. " East Yorkshire Regiment,
- I. " Leinster Regiment.*)

Verpflegungskolonne.

Krankenträger-Kompagnie Nr. 22.

Feldlazareth Nr. 22.

*) Aus Halifax (Kanada).

17. Brigade. Gen.-Maj. J. E. Boyes.

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------------|
| I. Bat. Worcestershire Regiment, | Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 37). |
| I. " South Staffordshire Regt., *) | Krankenträger-Kompagnie Nr. 21. |
| II. " Royal West Kent Regiment, **) | Feldlazareth Nr. 21. |
| II. " Manchester Regiment. | |

Divisionstruppen.

- 89., 90., 91. Feldbatterie.
Munitionskolonne (mit 1 Reserveregeschütz).
Feldpionier-Kompagnie Nr. 5.
Verpflegungskolonne (Train-Kompagnie Nr. 39).
Feldlazareth Nr. 23.

3. Kavallerie-Brigade.

Gen.-Maj. J. B. B. Dickson.

- | | |
|---------------------------------------------|------------------------------------------|
| 7. Garbedragoner, | 2 Kompagnien berittener Infanterie. ***) |
| 8. Husaren, | Verpflegungskolonne (Train-Kp. Nr. 3). |
| 17. Ulanen, | Krankenträger-Kompagnie. |
| Reitende Batterie M. | Feldlazareth. |
| Munitionskolonne (mit 1 Reserveregeschütz). | |

Artillerie-Korps.

12. (Haubitze-)Abtheilung: 43., 86., 87. Batterie.
13. Abtheilung: 2., 8., 40. Feldbatterie.
14. " 39., 68., 88. "
15. " 5., 9., 17. "

*) Aus Gibraltar. **) Aus Kairo. ***) Aus Indien.

Gesamtstärke

der bis Ende Februar in Südafrika stehenden bezw. dorthin abgegangenen regulären Truppen.

	Bataillone (einschließlich berittene Infanterie)	Schwadronen	Batterien				Munitions- Kolonnen	Pionier- Kompagnien	Train- Kompagnien	Kranken- träger-Komp.	Feld- Lazarette
			Feld- reitende	Gebirgs- reitende	Haubitzen						
1. Kape Force	7	4	—	—	—	—	—	2	—	—	
2. Natal Force	10	16	6	—	1	—	—	4	4	—	
3. Armee-Korps	33	32	12	4	—	3	6	9	19	8	
4. 5. Division	8	—	3	—	—	—	1	1	3	2	
5. 6. Division	8	—	3	—	—	—	1	1	2	2	
6. 7. Division	8	—	3	—	—	—	1	1	3	1	
7. 8. Division	8	—	3	—	—	—	1	1	3	2	
8. 3. Kav. Brig.	2 Komp.	12	—	1	—	—	1	—	1	1	
9. Art. Korps	—	—	9	—	—	3	—	—	—	—	
10. Einzelne abge- gangene Truppen	7	4	3	5	1	—	—	—	—	—	
Summa:	89	68	42	10	2	6	11	17	37	16	33

Außerdem an schwerem Geschütz (außer Marinegeschützen):

8	12,5 cm Kanonen,
14	15,5 " Haubitzen,
16	12,5 " "
8	10 " "

Summa 46 Geschütze

Die Sollstärke dieser Truppen beträgt:

	Mann	Pferde	Maul- thiere	Ge- schütze
1. Kape Force	5 180	750	1 290	—
2. Natal Force	14 668	3 566	2 891	42
3. Armee-Korps (mit Stappentruppen)	49 298	11 186	13 350	119
4. 5. Division	11 000	1 263	2 405	19
5. 6. "	9 601	744	2 405	19
6. 7. "	9 751	899	2 405	19
7. 8. "	9 751	899	2 405	19
8. 3. Kavallerie-Brigade	2 518	2 160	1 017	7
9. Artillerie-Korps	2 630	2 134	—	36
10. Belagerungs-Parc	1 032	—	—	46
Summa:	115 429	23 601	28 168	326

Außerdem eine große Anzahl Maschinen-Gewehre.

In England verbleiben nach Abgang der 8. Division an fechtenden Truppen:

	Infanterie.	Kavallerie.	Feldartillerie.
I. Bat. Grenadier Guards,	3 Esk.	1. Life Guards,	10. Feldbatterie,
III. " Goldstream Guards,	3 " 2. "	"	26. "
III. " Scots Guards,	3 " Royal Horse Guards,		31. "
IV. " King Royal Rifles,	3. Garde Dragoner,		45. "
II. " Leicester Regiment,	1. Dragoner,		59. "
II. " Liverpool Regiment,	2. "		92. "
IV. " Rifle Brigade,	7. Husaren,		93. "
V. " Warwick Regiment	21. "		94. "
	(neu gebildet),		95. "
I. " Yorkshire light In-			96. "
fantry.			97. "
			98. "

N. reitende Batterie, S. reitende Batterie.

In Summa: 9 Bataillone, 29 Schwadronen, 14 Batterien.

Miliz und Freiwilligentruppen.

Für Afrika bestimmt.

7 Miliz-Bataillone	= ca. 7 000 Mann
13 Yeomanry-Bataillone zu 4 Kompagnien à 121 M.	= 5 082 "
ca. 5082 Pferde.	
76 Volunteer-Kompagnien à 115 M.	= 8 740 "
The City of London Imperial Volunteers	= 1 400 "
mit 4 Schnellfeuergesch.	
Schottische Schützen von Edinburg	ca. 120 "
Ver. Volunteers der Londoner Börse, 400 Pferde	ca. 400 "
Ver. Forsöhüter des Lord Loyal, 250 Pferde	ca. 250 "

Auswärtige Formationen:

Kanada	ca. 4 500 "
ca. 500 Pferde, 18 Gesch.	
Australien	ca. 2 000 "
zum großen Theil beritten.	

Südafrikanische Formationen:

In Ladysmith, Durban und Natal	ca. 3 680 "
theilweise beritten, 9 Gesch.	
" Maseking	ca. 1 500 "
" Kimberley	ca. 2 500 "
Im Kaplande	ca. 3 000 "
" Rhodesia	ca. 1 100 "

In Summa ca. 41 300 Mann

Stärke der regulären Truppen	115 429 "
" " Miliz und Freiwilligentruppen	41 300 Mann
Summa:	156 729 Mann

Anlage III.

Kriegsgliederung

der englischen Truppen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen
Ende Januar.

Ober-Kommandirender: Feldmarschall Lord Roberts.
Chef des Stabes: General Lord Kitchener of Khartoum.

I. Armee in Natal.

Kommandeur: General Sir Redvers Buller.

Zusammengesetzte Infanterie-Division.

Gen.-Leut. Sir C. F. Clery.

4. Brigade.

Gen.-Maj. R. G. Lyttleton.

- II. Bat. Scottish Rifles,
- III. " Kings Royal Rifles,
- I. " Durham light Infantry,
- I. " Rifle Brigade.

2. Brigade.

Gen.-Maj. G. F. L. Sildyard.

- II. Bat. Royal West Surrey Regiment
- II. " Devonshire Regiment,
- II. " West Yorkshire Regiment,
- II. " East Surrey Regiment.

6. Brigade.

Gen.-Maj. G. Barton.

- II. Bat. Royal Fusiliers,
- II. " " Scots Fusiliers,
- II. " " Welsh Fusiliers,
- II. " " Irish Fusiliers.

5. Brigade.

Gen.-Maj. Fitzroy Hart.

- I. Bat. Royal Inniskilling Fusiliers,
- I. " Connaught Rangers,
- II. " Somerset light Infantry,*)
- I. " Border Regiment.**)

Kavallerie.

3 Esk. 14. Husaren.

*) Ursprünglich Etappentruppen.

***) Ursprünglich Cape Force.

Artillerie.

7., 14., 66., 63., 64., 73 Feldbatterie.

Pioniere.

Feldpionier-Kompagnie Nr. 37.

5. Division.

Gen.-Leut. Sir C. Warren.

11. Brigade.

Oberst Wynne.

- II. Bat. Royal Lancaster Regiment,
II. " Lancashire Fusiliers,
I. " South Lancaster Regiment,
" " York and Lancaster Regiment.

10. Brigade.

Gen.-Maj. J. T. Cope.

- II. Bat. Royal Warwickshire Regiment,
I. " Yorkshire Regiment,
II. " Dorsetshire "
II. " Middlesex "

Kavallerie: 1 Est. 14. Husaren.

Artillerie: 19., 20., 28. Feldbatterie.

Pioniere: Feldpionier-Kompagnie Nr. 37.

Direkt unter dem Armeekommando stehende Truppen.

Kavallerie-Brigade.

Oberst Lord Dundonald.

1. Royal Dragoner. Imperial Light Horse. 13. Husaren.

Artillerie.

78. Feldbatterie.

61. Haubitzbatterie.

Technische Truppen.

Pionier-Abtheilung.

10. Eisenbahn-Kompagnie.

Feldpionier-Kompagnie Nr. 26.

1. Luftschifferzug.

II. Armee am Modder-River.

Kommandeur: Gen.-Leut. Lord Methuen.

3. Brigade.

Oberst Bradwood.

- II. Bat. Royal Highlanders,
I. " Highland Light Infantry,
II. " Seaforth Highlanders,
I. " Argyll and Sutherland High-landers,
I. " Gordon Highlanders.*)

1. Brigade.

Gen.-Maj. Sir Colville.

- III. Bat. Grenadier Guards,
I. " Coldstream "
II. " " "
I. " Scots Guards.

*) Ursprünglich Stappentruppe.

9. Brigade. Gen.-Maj. Lord Pole-Carew.

I. Bat. Northumberland Fusiliers.¹⁾ II. Bat. Yorkshire light Infantry.¹⁾
II. „ Northamptonshire Regt.²⁾ I. „ North Lancashire Regiment.¹⁾

Marine-Brigade.

500 Mann mit 4 leichten Schiffsgeschützen und 1 schweren Geschütz.

Kavallerie. Gen.-Maj. J. M. Babington.

9. Ulanen.¹⁾ 12. Ulanen.²⁾ 2. Garde-Dragoner.⁴⁾

Südafrikanische leichte Reiter (Freiwillige).

Artillerie.

18., 62., 75. Feldbatterie.⁵⁾ 9. reitende Batterie.⁶⁾ 65. Haubitzbatterie.⁶⁾

III. Armee auf dem südlichen Kriegsschauplatz.

A) Bei Sterksrom.

Kommandeur: Gen.-Leut. Sir Gatacre.⁷⁾

Infanterie.

II. Bat. Northumberland Fusiliers.²⁾ II. Bat. Royal Dublin Fusiliers.⁸⁾
I. Bat. Royal Irish Rifles.⁸⁾

Kavallerie.

Verschiedene berittene Freiwilligen-Formationen und berittene Kap-Polizei,
etwa in Summa 1 Regiment.

Artillerie.

74., 77., 79. Feldbatterie⁹⁾ und 2 schwere 15 cm-Haubitzen.

Pioniere.

12. Pionierkompagnie.⁹⁾

B) Bei Naauwpoort.

Kommandeur: Gen.-Leut. J. D. P. French.

(Von Ende Januar an: General Clements, Kommandeur der 12. Brigade.)

Infanterie.

II. Bat. Royal Warwickshire Regiment,¹⁰⁾ I. Bat. Essex Regiment,¹¹⁾
II. „ Yorkshire light Infantry,¹⁰⁾ II. „ Worcesterhire Regiment,¹²⁾
I. „ Suffolk Regiment,¹¹⁾ II. „ Wiltshire Regiment.¹²⁾

¹⁾ Ursprünglich Cape Force.

²⁾ „ Etappentruppe.

³⁾ „ 1. Kavallerie-Brigade.

⁴⁾ „ 2. „

⁵⁾ „ für Natal bestimmt.

⁶⁾ „ Korps-Truppen.

⁷⁾ Ursprünglich Komm. der 3. Division.

⁸⁾ „ 5. Brigade.

⁹⁾ „ 3. Division.

¹⁰⁾ Früher Cape Force.

¹¹⁾ Nachschub aus England.

¹²⁾ 12. Brigade.

Kavallerie.

Kombinirtes Household Regiment,*)

6. Garde Dragoner,**)

10. Husaren,**)

6. Dragoner (Zinnisfiling).***)

Artillerie.

Reitende Batterie R.**)

Reitende Batterie O.***)

1 Batterie aus Indien.

*) Nachschub aus England.

***) 1. Kavallerie-Brigade.

***) 2. Kavallerie-Brigade.

Verlag von Zuckschwerdt & Co. in Leipzig.

Der
Japanisch-chinesische Krieg.

Bearbeitet von

von Kunowski und Fretzdorff,

Premier-Lieutenants im Inf.-Reg. von Courbière, Commandirt zur Kriegsakademie.

Erster Theil:

**Eine kurze Darstellung der Ursachen und des Verlaufes
des Feldzuges bis Ende 1894.**

Mit 3 Skizzen von den Operationen auf Korea, gegen Port Arthur
und der Mandchurei, nebst einer schematischen Darstellung des
Seegefehchts an der Salu-Mündung.

Zweiter Theil:

**Die Kriegsbegebenheiten im Jahre 1895 und die
Friedensverhandlungen.**

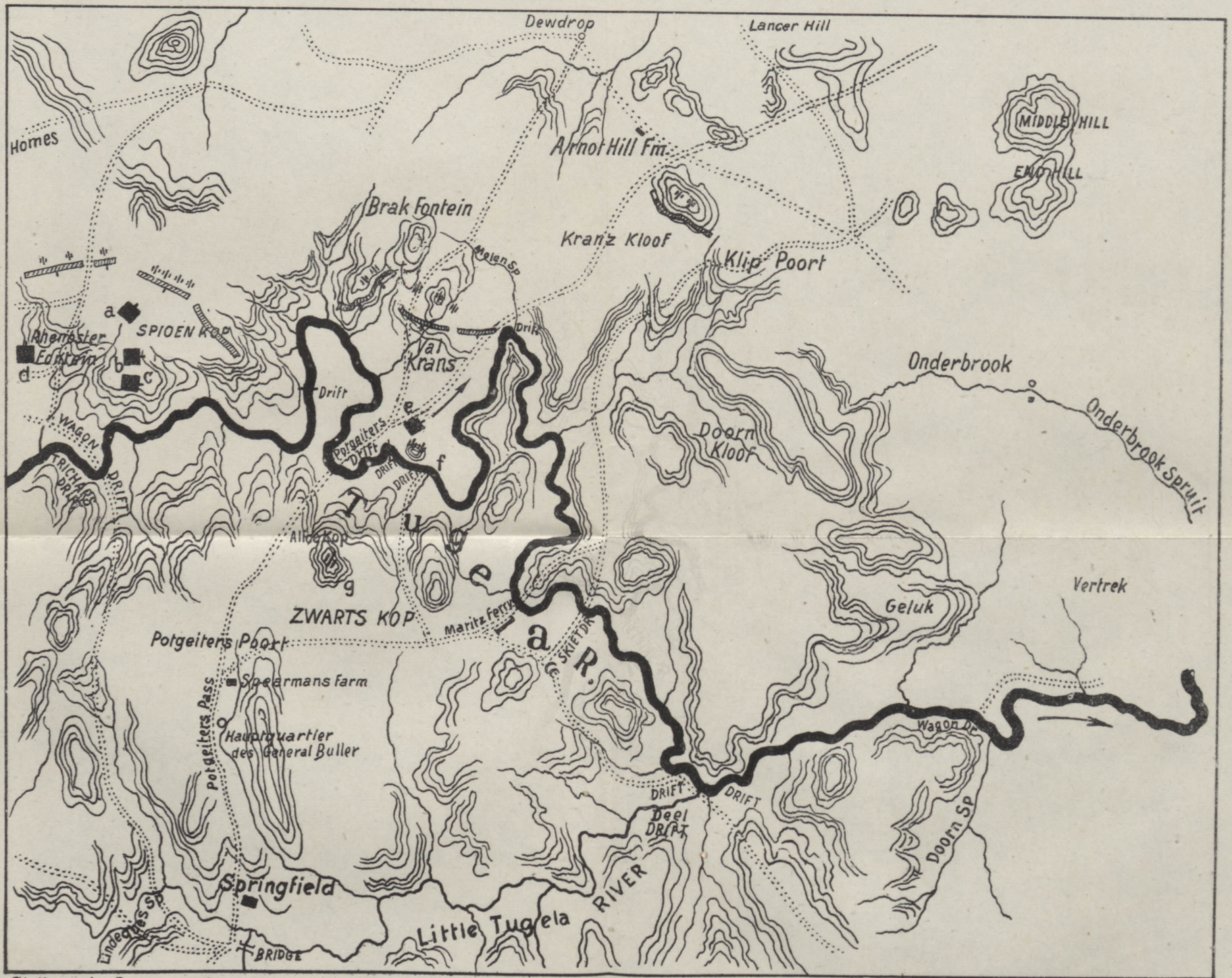
Mit 3 Skizzen: Weitere Operationen in der Mandchurei; Kämpfe
um Wei-hai-Wei; Uebersicht über den gesammten Kriegsschauplatz.

Preis des I. Theils 1 Mk. 60 Pfg.; des II. Theils 1 Mk. 40 Pfg.

Beide Theile zusammen 3 Mk. elegant broschirt.

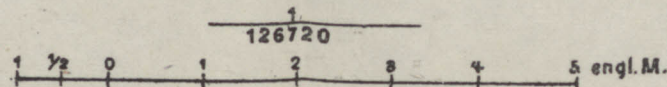
Spamer'sche Buchdruckerei in Leipzig.

Skizze I zu den Kämpfen am Tugela (17. und 18. Januar).



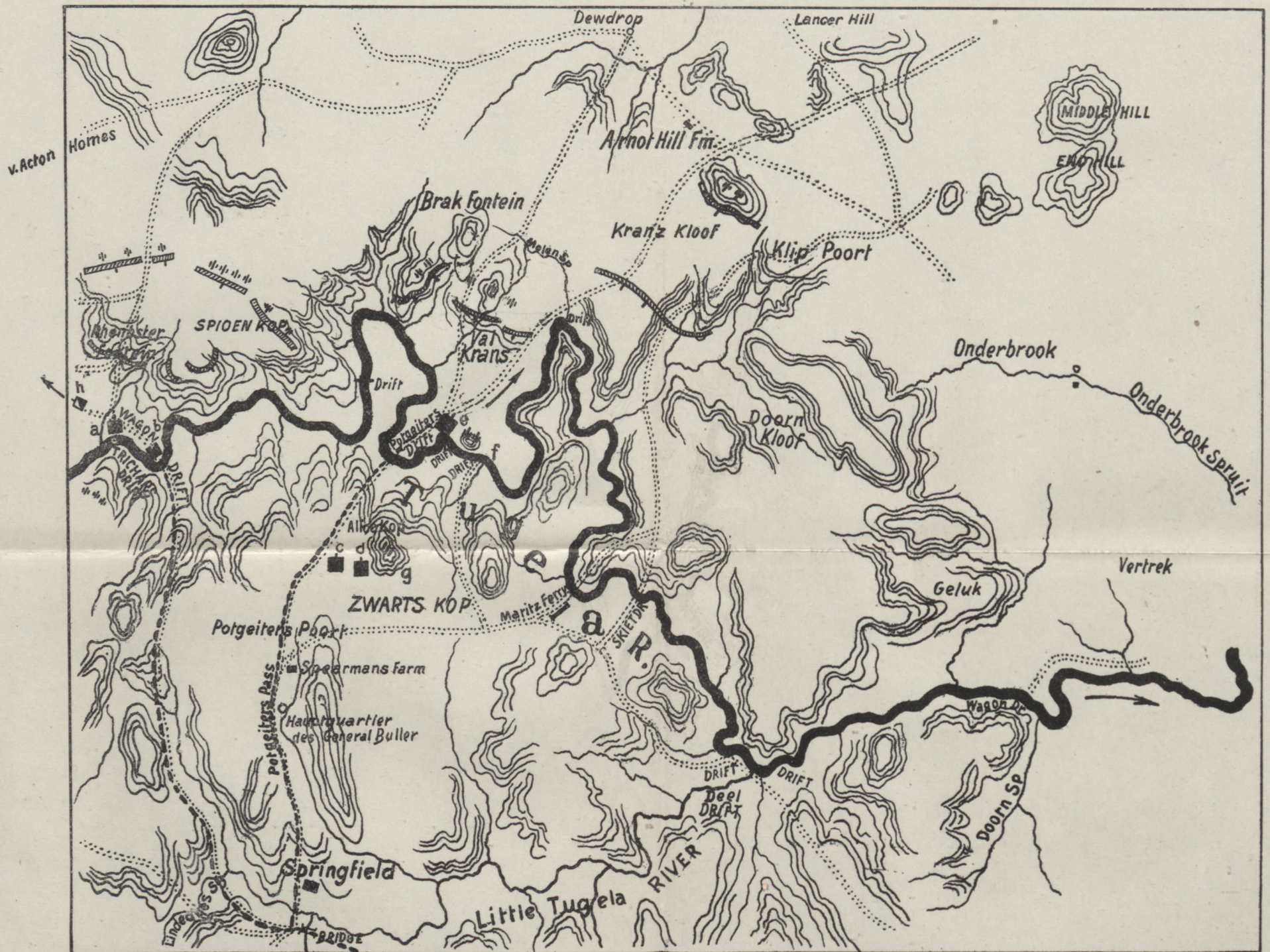
Stellung der Buren Engländer

a. Brig. Woodgate
 b. Coke
 c. Hildyart.
 d. Hart
 e. Lyttelton
 f. Haubitzbatterie
 g. Schwere Artillerie auf dem Alice Kop.



Nach der Sketch Map of Country
 round Ladysmith
 INTELLIGENCE DIVISION WAR OFFICE N°1449

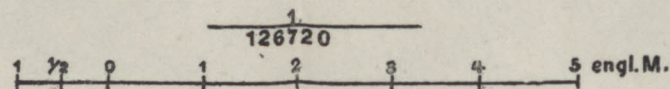
Skizze II zu den Kämpfen am Tugela (23. und 24. Januar).



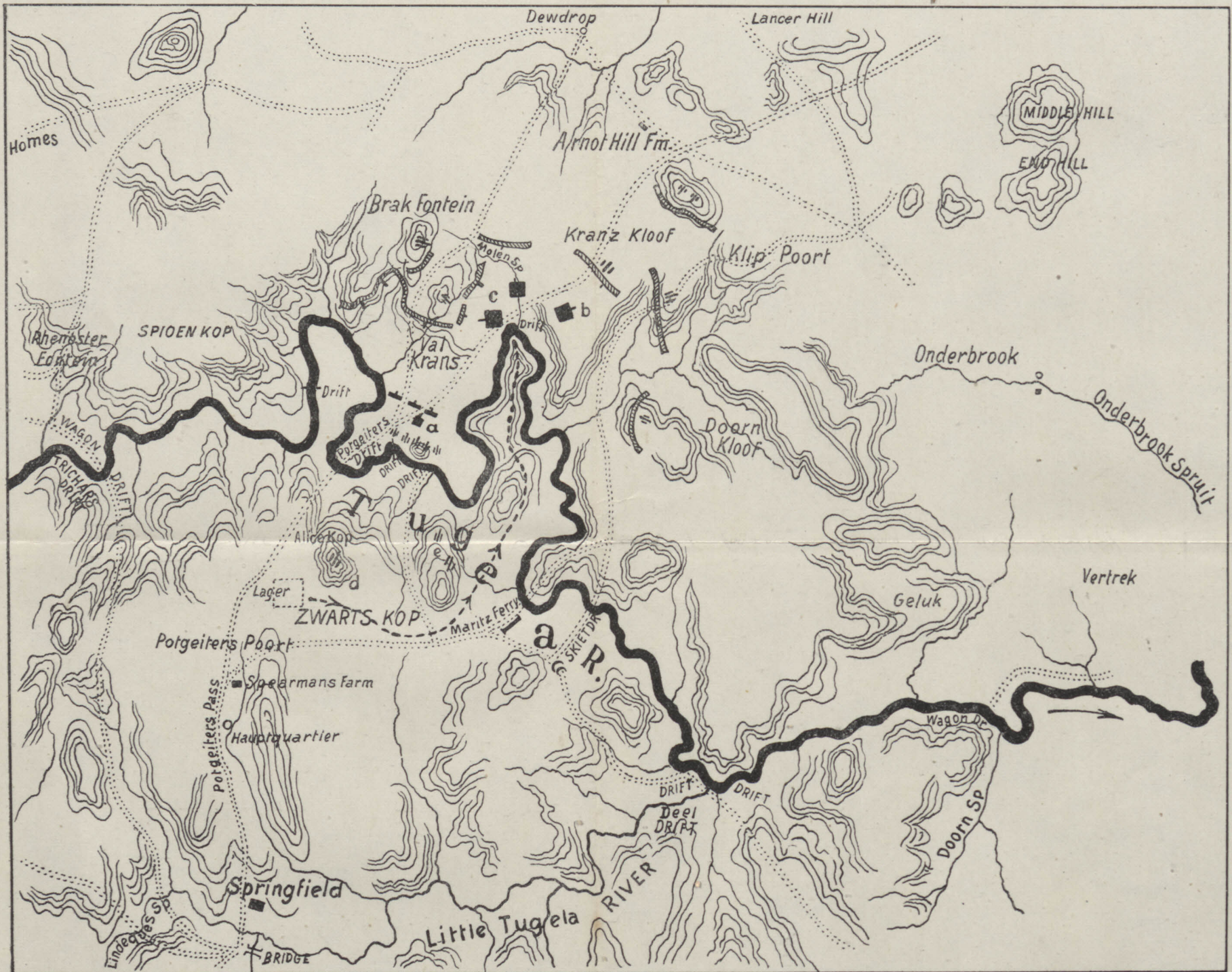
Stellung der Buren
Engländer

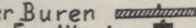

- a. Brig. Woodgate
- b. " Coke
- c. " Hildyart.
- d. " Hart
- e. Lyttelton
- f. Haubitzbatterie
- g. Schwere Artillerie
- h. Kavallerie Brigade auf dem Marsch nach ActonHomes.

Nach der Sketch Map of Country
round Ladysmith
INTELLIGENCE DIVISION WAR OFFICE N° 149

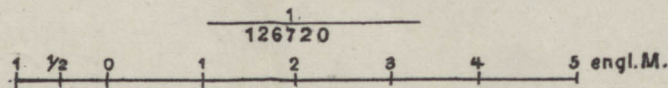


Skizze III zu den Kämpfen am Tugela (5. Februar).





Stellung der Buren 
 ä Brig. Wynne 
 b. " Lyttelton
 c Hart u Hildyart.
 d d Schwere Artillerie.
 e e Haubitzbatterie.

Nach der Sketch Map of Country
 round Ladysmith
 INTELLIGENCE DIVISION WAR OFFICE No 1449





 a-i Stellung der Engländer.
 A-K Stellung der Buren.

1
126720

1 0 1 2 3 4 5 engl. Meilen.

Karte der Umgegend von COLESBERG.

v. Kunowski u. Fretzdorff Krieg in Südafrika Theil II. Karte I



Verlag v. Zuckschwerdt & Co. in Leipzig.

1:320000

10 5 0 10 15 20 25 30 Kil.

nach Map of the Colony of the Cape of Good Hope 1895.

Karte der Umgebung von Ladysmith.

(Nach Karten der Intelligence Division,
War Office.)

Maassstab 1:160000.

